

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Kleinanzeigen 30 Pfg. — Beilagen pro Tag und 20 Mark. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konfurs ist jeder Rabatt hinfällig. — Wagnerschriften unverbindlich.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.40 Mt. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzausprüche.

Nr. 80.

Samstag, 5. April 1930.

83. Jahrgang.

Das Kabinett geht an die Arbeit

Von unserem parlamentarischen Vertreter:
Nach der ersten Abstimmung des Reichstages ist die Bahn für die Regierungsbildung frei geworden. Wie schon Reichskanzler Dr. Brüning am Donnerstag in seiner kurzen Erklärung mitteilte, ist das Kabinett nach wie vor bestrebt, schnell und entschlossen zu handeln. Es wird dabei keinerlei Rücksicht nehmen können auf Schwierigkeiten, die vielleicht bei den einzelnen Gesetzesvorlagen sich da und dort in den Fraktionen ergeben können.

Dieses Kabinett hat die Hauptaufgabe, nicht zu verhandeln, sondern zurechtzulegen, und die dringenden Gesetze so schnell wie möglich zur Verabschiedung zu bringen. Die Parteien wissen ja, worum es geht, sie hatten Zeit genug in den letzten Monaten, sich über die Erfordernisse der Stunde klar zu werden.

Das Bestreben des neuen Kabinetts wird es ferner sein, seine Arbeit möglichst auf parlamentarischen Wege zu erledigen und sehr sparsam von den Vollmachten des Artikels 48 Gebrauch zu machen. Der Artikel 48 kommt nur dann zur Anwendung, wenn der Reichstag sich selbst aus der Mitarbeit ausschaltet.

Drohungen haben die Sozialdemokraten ebenso wie die Deutschnationalen bereits ausgesprochen. Doch werden sie nicht in allen Punkten ernst genommen werden dürfen. Der Sozialdemokratie sei von vornherein gesagt, daß sie auf dem Holzwege ist, wenn sie jetzt damit haften geht, daß die Regierung Brüning nur von der Gnade der Jugendpartei abhängt. Sie weiß selbst, wie lächerlich diese Behauptung, die nur agitatorische Wirkung haben soll, ist. Gerade auch die Sozialdemokratie wird sich in den nächsten Tagen wieder entscheiden müssen, ob sie den Reichstag bis auf das äußerste aufnehmen oder ob sie nicht doch lieber zur staatspolitischen Vernunft zurückkehren soll. Die deutschnationalen Drohungen, vor allem aus dem Munde eines Herrn Eugenberger, können die Regierungsbildung überhaupt nicht stören. Das Kabinett wird selbstverständlich kein Versprechen, sofortige Hilfsmittel für die Landwirtschaft und den deutschen Osten durchzuführen, erfüllen, aber — darauf weisen wir jetzt schon mit allem Nachdruck hin — gleichzeitig werden auch die Finanzgesetze durchgeführt werden. Beide Gesetzesmaßnahmen sind in engem Zusammenhang. Sie sind nicht voneinander zu trennen. Damit dürfte genug gesagt sein.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages steht auch in der Zukunft geschlossen hinter dem neuen Kabinett und seinem Programm, es wird ihm jede Unterstützung zuteil werden lassen, die das Kabinett verdient, wenn ihm sein umfangreiches Reformwerk gelingen soll.

Die Vorbereitung der Finanzreform

Mitb. Berlin, 5. April. In seiner Sitzung am Freitag hat sich das Reichskabinett mit den in der Zwischenzeit vom Reichstag verabschiedeten beiden Gesetzesvorlagen betreffend die Vorbereitung der Finanzreform und die Übergangsregelung des Finanzausgleichs beschäftigt. Beide Vorlagen gingen sofort dem Reichstage zu, so daß die erste Lesung bereits am Dienstag stattfinden kann. Außerdem wurde im Reichskabinett das weitere Vorgehen im Steueranschuß des Reichstages erörtert, dessen Beratung mit aller Beschleunigung durchgeführt werden soll. Die Reichsregierung besteht auf ihrem Vorschlag der 75prozentigen Biersteuererhöhung.

Der indische Unabhängigkeitsfeldzug

Mitb. London, 4. April. Aus Bombay wird gemeldet, daß nach Nachrichten aus allen Teilen Indiens eine erste Krise sich in der nächsten Woche im Unabhängigkeitsfeldzug vorbereiten. Es ist gewiß, daß die Regierung zu energischen Maßnahmen schreiten wird. Während der letzten Wochen waren Gerüchte im Umlauf, daß Gandhi demnächst verhaftet werden würde; es ist jedoch ungewiß, daß man vor seiner Ankunft in Dandi am morgigen Samstag zu dieser Maßnahme schreiten wird. Die Regierung wünscht im übrigen, diese Maßnahme möglichst vermeiden zu können.

Indessen spielen sich die Dinge in Indien in bedenklicher Weise zu. Die Ankunft Gandhis in Surat bildete den bisher größten Erfolg des indischen Nationalistenführers seit seinem Aufbruch. Eine Menge von 80 000 Anhängern erwartete ihn.

— Sämtliche Mitglieder des bisherigen indischen Kabinetts Cosgrave wurden von der Kammer mit 80 gegen 65 Stimmen wiedergewählt.

Moldenhauers Deckungsvorlagen im Steuerauschuß

Mitb. Berlin, 4. April. Der Steuerauschuß des Reichstages begann heute mit der Beratung der von Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer eingebrachten Deckungsvorlagen. Dr. Moldenhauer eröffnete die allgemeine Aussprache mit dem Hinweis, daß diese Deckungsvorlagen die Aufgabe hätten, das Defizit des Etats 1930, das sich mindestens auf 304 Millionen, möglicherweise auf 315 Millionen Mark erhöhen würde, auszufüllen. Die Biersteuererhöhung wird nach der Schätzung für das erste Jahr, wo mit einem Konsumrückgang gerechnet wird, 240 Millionen bringen, von denen 150 Millionen an das Reich und 90 Millionen an die Länder fallen. Der erhöhte Kaffee- und Teezoll bringt 55 Millionen, der Benzin- und Benzolzoll 65 Millionen, wovon 35 Millionen an das Reich, 40 an die Länder fließen sollen. Da gleichzeitig der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer von 15 auf 10 Prozent herabgesetzt werden soll, würden auf die Länder 10—11 Millionen weniger fallen, so daß die 40 Millionen tatsächlich eine Ueberweisung von 30 Millionen an die Länder bedeuten. Dazu kommt für Benzin und Benzol aus der inländischen Produktion eine Steuer, die auf 4,80 Mark bemessen wird. Aus dieser Steuer ist eine Einnahme von 16 Millionen zu erwarten. Die Gesetzentwürfe über die Verfüzung der Fälligkeitstermine bei der Tabak- und Zuckerversteuerung bei gleichzeitiger Aufhebung der Tabak- und Zuckerversteuern sollen eine Einnahme von 30 Millionen bringen. Aus der Industriebelastung sollen dem Etat selbst 50 Millionen zufließen, während weitere 50 Millionen zu einem Restloß für die Arbeitslosenversicherung verwendet werden. Schließlich soll noch die Mineralwassersteuer 40 Millionen bringen. Zusammen ergeben diese Vorlagen ein Aufkommen von 326 Millionen für das Reich. Auf die Länder entfallen 170, nach Streichung der 10 Millionen infolge Herabsetzung der Kraftfahrzeugsteuerzuschläge 160 Millionen, so daß den Ländern 120, den Gemeinden 40 Millionen zufließen. Infolge des späteren Inkrafttretens der Gesetze durch die Neubildung der Regierung tritt ein Ausfall von mindestens 22 Millionen ein. Für dieses Jahr stehen also 304 Millionen zur Verfügung, die dem oben angeführten Defizit entsprechen. In Vorbereitung ist ein Ermächtigungsgesetz, das die Regierung ermächtigt, die Kapitalertragssteuer zu mildern, sobald der Zeitpunkt dazu gekommen ist. Bei dem soll das Einkommen ausländischen Kapitals erleichtert. Die Rentenbanknoten der Landwirtschaft sind vom 1. April d. Js. bereits aufgehoben. Notwendig ist die möglichst beschleunigte Verabschiedung der vorliegenden Gesetze. Bis Ende nächster Woche also vor Beginn der Osterpause, müssen die Deckungsvorlagen verabschiedet sein, weil sonst die in der Sanierung begriffene Kassenlage wiederum in erhebliche Unordnung geraten würde.

Deutscher Reichstag Alkohol-Debatte

Mitb. Berlin, 4. April. Heute wurde im Reichstag, nachdem zuvor ohne Aussprache das deutsch-polnische Ueberleitungsabkommen über Personenstandsregister in allen drei Lesungen angenommen worden war, die zweite Beratung des Gaststättengesetzes fortgesetzt, das, wie der Abg. Leib (Vahr. Wp.) in der Debatte erklärte, durch eine ungeheure Menge von Witzschriften im ganzen Reich großes Interesse gefunden hat. Der Zentrumsvorredner Diez wies auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Alkohol erzeugenden, verarbeitenden und vertreibenden Gewerbe hin. Eine Ertragsminderung nach amerikanischem Muster würde für Deutschland nicht angebracht sein. Wichtig sei aber der Schutz der Jugend vor dem Alkoholismus. Diese Forderung werde durch die Ausdehnung der Vorlage erfüllt. Der Redner beantragte im § 26 eine Aenderung dahin, daß die Konzessionspflicht nicht auf den Kleinhandel mit Wein ausgedehnt werden kann.

Reichswirtschaftsminister Dietrich, der darauf das Wort ergriff, gab der Hoffnung Ausdruck, daß es nunmehr endlich gelinge, das Gaststättengesetz zur Verabschiedung zu bringen. Die jetzt vorliegende Fassung bedeute einen Mittelweg, auf welchem einerseits dem notwendigen Schutz der Jugend und dem Kampfe gegen den Alkohol Rechnung getragen, auf der anderen Seite aber das Gewerbe nicht allzusehr eingeengt werde. In der Frage der Strafwirtschaften vertrat der Minister den Standpunkt des Ausschusses, welcher den Ausschacht selbstzeugten Weines oder Mostweines mit Genehmigung der obersten Behörden auf die Dauer von höchstens vier Monaten zulassen will. Was die Polizeistunde anbelange, so solle es ebenfalls bei den Vorschlägen des Ausschusses bleiben, also äußerste Grenze 1 Uhr, abgesehen von Ausnahmefällen. Die Bestimmung, wonach Schnapsfreie Tage angeordnet werden können, solle auf den Kleinhandel mit verschlossenen Flaschen mit einem gewissen Mindestgehalt keine Anwendung finden. Preußens Bevollmächtigter im Reichsrat wandte sich gegen die reichsgesetzliche Regelung der Polizeistunde. Abg. Gaense (Christ.-nat. Wp.) behauptete, daß die Vorlage zu sehr von den tatsächlichen Verhältnissen abweiche, die man durchaus nicht auf das Land übertragen könne. Abg. Bergmann (Soz.) trat für die vom Abg. Dr. Kahl befämpfte Bestimmung im § 2 ein, wonach die Konzession auch dann verweigert werden soll, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Antragsteller die Vorschriften über die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten nicht einhalten wird, insbesondere wenn der Antragsteller wegen Verstoßes gegen die Vorschriften erheblich vorbestraft ist.

Abg. Schumann-Leipzig (R.) bezeichnete den Alkoholismus als eine Begleiterscheinung des kapitalistischen Systems. Die herrschende Klasse habe kein Interesse daran, den Alkoholmißbrauch zu beseitigen. Abg. Frau Fuchs (Zentr.) wies hin auf die schweren gesundheitlichen Schädigungen infolge des Alkoholmißbrauchs. Ein Drittel der Insassen von Irrenhäusern seien Alkoholiker. Die Kellnerin tritt für eine einheitliche Regelung der Polizeistunde im ganzen Reich ein. Abg. Dr. Straßmann (Dn.) kritisierte scharf, daß im vergangenen Jahre das deutsche Volk nicht weniger als 5 Milliarden für alkoholische Getränke ausgegeben habe, mit einem Drittel dieser Summe hätte man durch Wohnungsbau gleichzeitig Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit beseitigen können. Abg. Wides (D. Wp.) behauptete, daß keine Vertreter des Reichsgesundheitsamtes anwesend seien. Diese würden sicherlich den übertriebenen Behauptungen über den Umfang der Trunksucht entgegengetreten. Abg. Gander (D. Wp.) verlas eine Erklärung, in der starke Bedenken gegen verschiedene Bestimmungen der Vorlage erhoben werden, besonders gegen die einheitliche Regelung der Polizeistunde. Abg. Dr. Moles (Soz.) wies auf die tiefsten Stöße des Hauses auf, die auf die dem Tische des Hauses aufgestapelt werden. Abg. Köster (Wp.) bemerkte, das ist künstlich zurechtgemachter Kram! Unendlich viele Tränen verklärter Frauen steden in diesen Protesten. Wir müssen endlich an die Bekämpfung des Dämons Alkohol herangehen. Damit war die zweite Beratung der Vorlage beendet. Die Abstimmungen und die dritte Beratung wurden auf Dienstag 3 Uhr vertagt.

Landtag und Freidenkertum

Ein bedeutungsvoller Antrag des Zentrums

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hat einen Entschließungsantrag eingebracht, der folgendes verlangt:

Das Staatsministerium wird ersucht, die Verleihung der Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts an den Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung nicht im Verordnungswege zu vollziehen, sondern dem Landtag einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Der Antrag bezweckt, die Verleihung der Körperschaftsrechte an die Freidenker von der Beratung und Beschlußfassung des Landtags abhängig zu machen. Es wird sich dann, vor allem angesichts der häufigen Agitation und nicht zuletzt in Rücksicht auf die aufreißenden Demonstrationen und Umzüge zu zeigen haben, ob sich im Landtag überhaupt eine Mehrheit findet, die gewillt ist, Ziele und Methoden der Freidenkerpropaganda noch zu unterstützen und zu fördern. Man darf annehmen, daß die Vorstimmnisse z. B. in Sowjet-Rußland, ihre Wirkung auf die christlichen Volkskreise in Preußen nicht verfehlt haben.

Bisher war der gesetzliche Zustand so, daß die Verleihung der Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts im Verordnungswege vollzogen werden konnte.

Parteitag der Preussischen Zentrumspartei

Der Vorsitzende der Preussischen Zentrumsfraktion, Dr. Porich, beruft den vierten Parteitag der Preussischen Zentrumspartei auf Sonntag, den 11. Mai 1930, in den Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses, Berlin, Leipzigerstraße 3.

In einer Vollversammlung, die vormittags 10 Uhr stattfindet, wird der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages, Dr. Geh, ein Referat erstatten über „Die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung Preußens.“ — Universitätsprofessor Dr. Brauer spricht über „Wirtschaftspolitische Probleme der Gegenwart.“

An beide Referate wird sich eine Aussprache anschließen. Weiterhin wird sich der Parteitag mit den

Das Neueste in Kürze

— Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag den aus seinem Amt schiedenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Verabschiedung.

— Der Zolltag für Schweine ist nach der Verordnung vom 29. März, die im Reichsministerialblatt enthalten ist, mit Wirkung vom 7. April ab auf 18 Mark je Zentner festgelegt worden.

— Der ungarische Ministerrat hat den Minister des Äußern ermächtigt, im Wege des Notenauslaufs den Sichtvermerkzwang im Verkehr mit Deutschland und Österreich aufzuheben und ähnliche Verhandlungen auch mit anderen Staaten einzuleiten. Der Sichtvermerkzwang mit Deutschland und Österreich wird am 15. Mai aufgehoben.

— Einer Rabelmeldung aus Canberra zufolge, kündigte der australische Premierminister die Erhebung von 50 Prozent Lieberzoll auf die Einfuhr von Luxusartikeln an. Einige Luxuswaren dürfen überhaupt nicht eingeführt werden, andere nur in beschränktem Maße.

— Am Donnerstag wurden in Kabul elf Anhänger des Usurpators Habibullah hingerichtet. Sie wurden vor die Mündungen von Geschützen gebunden, die dann abgefeuert wurden.

Wahlen zum Vorstand und Erweiterten Parteiausschuß zu befaßen haben.

Abends 8 Uhr ist gemütliches Beisammensein der Teilnehmer im Restaurant des Landtages vorgesehen.

Zu der Tagung des Reichsausschusses der Deutschen Zentrumspartei am 6. April

In Anbetracht der politischen Lage im Reich kommt dieser Tagung ein erhöhtes Interesse zu. Man glaubt aber, die Beratungen in einem Tage beenden zu können. Der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Abgeordnete Joss, wird das Hauptreferat halten. Außerdem wird Reichskanzler Dr. Brüning sprechen. Der Sonntag wird größtenteils ausgefüllt sein mit der Behandlung der politischen Fragen. Für den Vormittag ist die Erörterung der Organisationsfragen vorgesehen. Die bereits mitgeteilten Sonderdrucke bleiben bestehen.

Königin Viktoria von Schweden gestorben

Mitb. Rom, 4. April. Am Freitagabend gegen 7 Uhr ist die Königin Viktoria von Schweden einem Herzschlage erlegen.

Königin Viktoria von Schweden wurde am 7. August 1862 in Karlsruhe als die Tochter des Großherzogs Friedrich I. von Baden (gestorben 1907) und dessen 1923 verstorbenen Gemahlin Luise, der Tochter Kaiser Wilhelm I., geboren. Ihr einziger Bruder war der frühere Großherzog Friedrich 2. von Baden (gestorben 9. August 1928). Sie vermählte sich am 20. September 1881 zu Karlsruhe mit dem damaligen Kronprinzen, heutigen König Gustaf 5. von Schweden. Am 8. Dezember 1907 bestieg sie mit diesem den schwedischen Thron. Der Ehe entsprossen zwei Söhne, Kronprinz Gustaf Adolf von Schweden und Prinz Wilhelm von Schweden. Die Königin hat stets an ihrer deutschen und badien Heimat sehr gehangen, war bis 1918 ein häufiger Gast in Karlsruhe und hat auch später oft bei ihrem Bruder auf Besuch gewollt.

Ihr Gesundheitszustand zwang sie in den letzten Jahren, viel außerhalb Schwedens zu leben. Sie verbrachte die Wintermonate meist in Rom, wo sie eine Villa besaß, oder auf Capri, die Herbst- und Frühjahrsmomente meist in Baden-Baden. Schon im Februar d. Js. hatte sich ihr Zustand so verschlechtert, daß König Gustaf seinen Riviera-Aufenthalt abbrach und an das Krankenlager der Königin in Rom eilte.

Osterausschüttung der Hindenburgspende

425 000 Mt. an rund 2200 Kriegsbefähigte. Berlin, 2. April. Die von dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg errichtete Stiftung Hindenburgspende schüttete Bestimmungen gemäß anlässlich des bevorstehenden Osterfestes wiederum 425 000 Mark an rund 2200 notleidende Kriegsbefähigte, Kriegerhinterbliebene und Veteranen aus.

Tod eines Helden seiner kath. Ueberzeugung

Vor einigen Tagen starb in einem Industriecorridor der Steiermark der Monteur Heinrich Erner. Er war in den Tagen des Umsturzes in Österreich zu einem wahren Märtyrer seiner Ueberzeugung geworden. Fast ein Vierteljahrhundert arbeitete er bei der gleichen Firma, die ihn in den Tagen der Revolution nicht schäken konnte, als die Sozialdemokra-

Nach seinem Tode wurde ein Brief bekannt, den Erner an einen katholischen Journalisten schrieb, und der folgenden Wortlaut hat, ein Zeichen der Standhaftigkeit katholischer Arbeiter im Kampfe:

Brühl, 5. April 1980.

„In Vadorf. Die barmherzigen Schwestern
St. Josephs-Haus in Vadorf üben u. a.
nethalb der Gemeinden Vadorf und Schin-
dorf die Krankenpflege und Krankennachwa-
us, indem sie Kranke und Schwache in den
Wohnungen pflegen und göttliche Kranke

Der Märtyrer seiner Ueberzeugung hat sich in diesem Briefe wohl das schönste Denkmal gesetzt.

Jugendgruppe im A. A. B. Mittwoch ist Gruppenabend.

**Braunkohlen- und Brickettwerke Roddergrube
A.-G. in Brühl.**

— 2 —

1. 1732 Joseph Saydn in Rohrau geboren.
2. 1835 Rudolf Weinwurm in Scheibeldorf (Niederösterreich) geboren.
1897 Johannes Brahms in Wien gestorben.
5. 1850 Max Meyer-Olbersleben in Olbersleben geboren.
9. 1847 Julius Wittner in Wien geboren.
10. 1838 Eduard Kremser in Wien geboren.
1864 Ernst Schmid in Schweibheim geboren.
14. 1759 Friedrich Händel in London gestorben.
1875 Viktor Keldorfer in Salzburg geboren.
16. 1839 Franz Wämel in Ottersbach (Steiermark) geboren.
17. 1861 Josef Strisko in Wien geboren.
18. 1820 Franz von Suppe in Spalato geboren.
1845 Wilhelm Gerike in Schwanberg geboren.
20. 1869 Karl Löwe in Kiel gestorben.
22. 1900 Wilhelm Zahn in Wien gestorben.
25. 1869 Karl Rohosta in Wödling geboren.
26. 1924 Josef Labor in Wien gestorben.
27. 1787 Andreas Homberg in Begha (b. Münster) geboren.
28. 1864 Max Keldorfer in Salzburg geboren.
1870 Hermann Suter in Kaiserstuhl geboren.

Der Duft gehört nach unserem Gefühl zu Blüme ebenso wesentlich wie ihre Farbenpracht. Und doch ist dies im Grunde ein Irrthum. Nur die allerwenigsten Blumen tragen Duftstoffe in sich, und nur der Umstand, daß wir gerade diese Arten züchten und anpflanzen, verleiht ihnen ein Uebergewicht. Wenn wir die Blümengattungen an sich betrachten, so ergibt sich, daß von den 4500 Blumenarten, die in Europa vorkommen, noch nicht der zehnte Theil, nämlich etwa 480 Arten, einen angenehmen Duft haben. Bösliche Geruchlosigkeit allerdings noch seltener: sie kommt nur bei etwa 300 Arten vor. Nun, und die anderen wird man fragen. Die anderen 3700 Arten? Um eine runde Zahl zu wählen, duften nicht sie riechen höchstens, und zwar unangenehm. Man muß dabei freilich einen Vorbehalt machen: Der Geruchssinn ist bei den Menschen verschieden; nicht nur über den Geschmack auch über den Geruch läßt sich streiten. Selbst das Weichen ist von der obigen Feststellung nicht ausgeschlossen. Es gibt etwa 300 Weichenarten. Von diesen duften nur 13 angenehm. Der Rest, „das wöhrriechende“ Weichen ist also durchaus am Plage, wenn man es Gartenweichen meint. Ganz neuerdings man bemerkt, manchen Blumenarten einen angenehmen Duft angusüchten.

Ein Zimmermeister war bei einem Neubau mit der Ausführung der Zimmerarbeiten beauftragt. Er erhielt von dem zukünftigen Amtsvorsteher eine Strafverfügung über RM. 3.—, weil er an dem Neubau sein Firmenschild, wie dies im § 4des Gesetzes über die Sicherung der Bauordnungen vorgeschrieben ist, nicht angebracht hatte. Während das Amtsgericht die Strafverfügung bestätigte, hat das Oberlandesgericht in Raumburg durch Urteil vom 8. Januar 1930 den Strafbefehl aufgehoben und ein freisprechendes Urteil verlinket.

Das Oberlandesgericht hat als Bauleiter nur diejenige Person anzuweisen, die über die technische Ausführung des Baues in seiner Gesamtheit entscheidet und deren Gebote und Verbote in technischer Beziehung für das ganze ausführende Personal maßgebend sind. Da der Angeklagte nur einzelne Theile der Bauausführung, nämlich die Zimmerarbeiten unter sich und mit den sonstigen Bauarbeitern nicht auszu führen hatte, traf, ihn auch nicht die Verpflichtung, einen Anschlag im Sinne des genannten Gesetzes anzubringen.

Diese Entscheidung ist für die Handwerksmeister von großer Bedeutung, da Fälle ähnlicher Art schon des öfteren vorgekommen sind. Im Zukunft dürfte es genügen, die zuständige Polizeibehörde auf diese Entscheidung des Oberlandesgerichts in Naumburg hinzuwirken.

Von Privatdozent Dr. med. Hans B i s c h o f f,
Moskau.

Es gibt in unserer „modern“ sich ernährenden

ist wohl kein Nahrungsmittel, bei dem nicht täglich die Frage nach seinem Vitamingehalt gestellt wird. Die Vitamine oder lebenswichtigen Ergänzungstoffe unserer Nahrung treffen wir einzeln oder zu mehreren gleichzeitig in mehr oder minder vielen Wirkformen in zahllosen Nahrungsmitteln an. Es ist Allgemeingut unseres Wissens, daß besonders die Gemüße, Obst usw. reich an Vitaminen sind, vorzüglich wenn sie roh genossen werden können. Ein Nahrungsmittel aber interessiert in bezug auf seinen Vitamingehalt in erster Linie und läßt immer wieder Fragen über seinen Gehalt an Ergänzungstoffen stellen, das ist die Kuhmilch. Milch ist unter bestimmten Bedingungen ein durchaus vollwertiges Nahrungsmittel für den jungen Säugling und ein wichtiges Ergänzungsnahrungsmittel für das Kind wie den Erwachsenen. Sie enthält als Hauptbestandteile Fett, Eiweiß, Milchzucker, Salze und außerdem, die wichtigsten Vitamine. So gedeiht ein Säugling, wie wir täglich sehen können, bei sachgemäßer Anwendung der „künstlichen Ernährung“, d. h. bei Kuhmilchstoff, eine Zeitlang tadellos. Das Ideal wäre natürlich die Verwendung von Rohmilch. Aber auch eine vernünftig vorbehandelte Milch, die wir anstandslos als Frischmilch noch bezeichnen dürfen, ist durchaus vollwertig. Wir verstehen unter solchen Vorbehandlungsverfahren z. B. kurzes Aufkochen oder sachgemäßes Sterilisieren. Hierbei ändert die Milch zwar schon ihren Charakter, aber die Veränderungen sind so minimal, daß sie nicht wesentlich ins Gewicht fallen, geschweige denn Veranlassung zu Gesundheitschädigungen geben könnten. Anders liegt die Situation bei eingreifenderen Maßnahmen, wie wir sie im Kondensieren oder Trocknen der Milch zu Pulver vor uns haben. Beim Kondensieren der Milch besteht die Möglichkeit, daß durch das notwendige langandauernde Erhitzen die Vitamine, besonders das sog. forstorbuthaltende Vitamin C, schwer geschädigt werden. Experimentelle Erfahrungen an Tieren, z. B. jungen Affen, und klinische Beobachtungen an Säuglingen haben erwiesen, daß bei Verwendung von kondensierter Milch als ausschließlicher Nahrung schwere Krankheitserscheinungen, ähnlich dem Scurvy, auftreten. Der Ausfall der Vitamine, der diese Erkrankung herbeiführt, kann natürlich je nach dem Herstellungsverfahren des Milchpräparates verschieden stark sein. Die moderne Industrie ist bestrebt, bei den neueren Verfahren zur Herstellung kondensierter Milch die Schädigung der Vitamine nach Möglichkeit gering zu halten. Wir müssen aber trotz alledem uns bewußt sein, daß eine Kondensmilch kein vollwertiger Ersatz sein kann für eine Frischmilch. Man kann aber an sie, z. B. bei der Ernährung eines Säuglings angewiesen (Schiffsreisen usw.), so ist unter allen Umständen anzuraten, Saft von reifen Zitronen, Apfelsinen oder von Gemüßen gleichzeitig zu verabreichen, um eventuelle Mängel der Kondensmilch auszugleichen.

Modernes Theater. Weiße Mosen — das waren die Liebungsblumen der unglücklichen Maria von Havensberg, die, des Mordes angeklagt, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde. Seit jener Zeit gelten die Blumen als Unheilbringer für das ganze Geschlecht derer von Havensberg. Aber aus der fürchterlichen Eifersuchtsragade zwischen zwei Schwestern, die fast das Leben zweier Menschen zerstört, erwächst schließlich doch das Glück, das dem Film „Die weißen Mosen von Havensberg“ einen befriedigenden Ausklang gibt. — Der Fall des Staatsanwalts M., ein fähenswerter Film von Form, ein Meisterwerk

Köln, 4. April. An der Produktenbörse notierten: rheinische runde gelbe Industrie-Kartoffeln 3,10—3,20 M., belgische Industrie 2,70—2,80 M. (Großhandelspreise für 50 kg frei Köln).

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becher GmbH. Brühl.

Bonnstr. 16. Fernspr. 264

Empfehle mich zur Lieferung von
Särge in jeder Ausführung.
Großes Sarglager.

für Dameu und Herren

F. S. Germann, Köln
jetzt: Kreuzgasse 1—3

Alleinverkauf für Lodenfrey - Mündler

Runkelrübensamen

nur Elite-Qualitäten, garantiert letzte Ernte:
Rotkiss niederrh., Luzerne Provenienz
und alle anderen Feld- u. Gartensämereien
Spezialität: **Blumensamen**

empfiehlt:

Samenhaus Zavelberg, Brunn
Telefon 443 **Steinweg 13-19** Telefon 443
Hülsenfrüchte — Gartengeräte — **Vogellutten**

RHEINISCHE OBST- U. GEMUSEZUCHTER DES BEZIRKS KÖLN

Auf nach Brühl

am SONNTAG, den 6. April 1930, vorm. 10¹/₄ Uhr im großen Saale des „HAUS BELVEDERE“ zur

PROTEST-VERSAMMLUNG

Landwirte und Gemüsezüchter, erscheint in Massen, es geht um Eure Existenz

Restaurant Schloßbrauerei

Morgen Sonntag von 11 Uhr ab

GROSSES Preiskegeln

1. Preis 1 Regulator
2. Preis 1 Koffergrammophon
3. Preis 1 Mokkaservice
4. u. 5. Preis Trostpreise

Los 10 Pfennig.

Bilder und Bedingungen werden auf der Bahn bekannt gegeben.

Es ladet ergebenst ein:
In alter Frische
Onkel Hermann.

Modernes Theater

„Die weißen Rosen von Ravensberg“

Ein deutscher Großfilm
mit erster Belegung.
Ein Spiel von tiefem Leid
und späterem Glück.
Der Fluch der weißen Rosen.

„Der Fall des Staatsanwalt M. . .“

Mera Mirzewa
mit Maria Jacobini, Jean Angelo
u. a.
Ein außerordentlich packendes Film-
drama und
„Drei Helden von der Spritze“

Hotel „Zur Post“

Bes.: Karl Müller.
Kölnstraße 55 Fernruf 239

MORGEN SONNTAG,
von 5 Uhr ab

Stimmungs- KONZERT

Klavier Geige
Bandonium.

Kalte und warme Küche.
u. Biere und Weine.

Kegelbahn, Gesellschafts-
saal und Fremdenzimmer.

Konzerthaus Limburger Hof

Telefon 525 Bes. Georg Thiesen, Uhlstr. 30 Telefon 525

SAMSTAG, ab 7 Uhr
SONNTAG, von 11-1 und ab 5 Uhr

GROSSES humoristisches Konzert

Kapelle Jos. Schneiders, Bonn (fr. Kölner Hof)

Jos. Schneiders, der unverwundliche
Stimmungsmacher

● SENSATION ● ● NEUHEIT ●

Flp. Franzen spielt auf VIOLINOPHON

Jean Kessel JAZZ

Sehen, hören und staunen

Sie werden tatsächlich entzückt sein
Küche und Keller in bekannter Güte

Samstag u. Sonntag Morgen kein Bieraufschlag

Bitte bedenken Sie, daß der Miele-Staubsauger

Ihnen das höchste Maß von
Sicherheit gegen die Gefahren
des Kurzschlusses gewährt.

da alle stromführenden Teile von dem
Isoliergehäuse eingeschlossen sind.
Staubkessel aus bestem Stahlblech
nahtlos gezogen. Hohe Saug-
wirkung. Gehäuse und Kessel
mahagonifarbig. Der Miele-
Staubsauger ist in seiner
geschmackvollen gedie-
genen Ausführung eine
Zierde für jeden
Haushalt.

Preis Mk 165.-

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen

Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Miele-Staubsauger werden nicht durch Hausierer verkauft,
sondern sind nur in den guten Fachgeschäften zu haben.

Ingenieurschule Technikum Bauschule
Bekanntmachung, Maschinen-,
Auto-, Heizungsbau, Flug-
wesen, Kältetechnik, Landw.
Maschinen, Schwach-, Stark-
strom- u. Radioelektronik
Werkmeisterschule
Lehrpläne
Lage
Lippe
Tonindustrie
Ziegeleien
Techniker, Ziegeleimeist.
frei

Wegen der Vergrößerung meines Möbelgeschäftes habe
ich die Fabrikation von Rolläden und Jalousien abgetreten.

Bau- und Möbelschreinerei

betreibe ich nach wie vor weiter.

Der Erweiterungsbau meiner

Möbelausstellung

räume wird heute
eröffnet.

wozu ich hierdurch ergebenst einlade.

Bau- und Möbelschreinerei

Jean Pfeiffer, Brühl
Schreinermeister. Uhlstraße 98-100

Möbel HENSELER

Köln, Zulpicher Str. 40
am Augustus-Hospital
Nähe Viremburgerstr.
auf Hausnummer
40 achten.

Küchen
etw. 190 M. 270 M.
Schlafzimmer
etw. 369 M. 674 M.
in allen Holzarten
und Birke poliert
Speisezimmer
450 M.
Gelegenheitskaut
Möbelstücke 45 M.
Betten 19 M.

Sojas und
Chaiselongues
36 M. 45 M. 65 M.
feinste schöne Muster
Bettelagen 4 Teile
Stahlmatten in allen
Größen.

Stoppdecken
feinste schöne Muster.
20% Rabatt.

Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.
Teilzahlung gestattet
bis zu 2 Jahren
ohne Wechsel.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

äußert günstig für
Kassakäufer
und kurzfristige Käufer
Paul

Prieß Schreinermeister

Köln
Weyerstr. 51

Toreingang
kein Laden
dabei bedeutende
Vorteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

EISU. Stahl-
Hohl-
schlafzimm., Kinderbett, Stahlmatt.,
Chaisel., an jeden Teil, Katal. fr.
Kassakäufer (Hohl-)

Du bist etwas zu dick
mein Freund!

Dein Herz darüber täg-
lich weint. Doch triffst Du
oft Mithras 8. so wirst
Du schämen. Dein Herz
es lacht!

Kranterhaus, Köln.
Blaubach 7. Fernruf 228443

Überbillig!
Jann-Baum-
Hofen-Strauch-
Weinbergfähle
roh und konfiziert.

Wilh. Streck. Bonn.
Zum Schulanfang
empfehle alle
Schulartikel

für die Volksschulen.
Subert Bommes,
Brühl, Uhlstraße 72,
Fernruf 34.

Junges Mädchen

mit höh. Handelsschulbildung sucht zum 1. Mai
Stellung als Kontoristin oder Korrespondentin.
Offerten unter N. Q. 324 a. d. Geschäftsstelle.

Grosse Villa in bester La. m.
Einfamilienhaus schönem Garten.
A. Linden, Burgstrasse 1 schöne Lage am
Park zu verk. Tel. 281

Bruteier

Eintags-Hühner u. weiß.
amerik. Leghorn, schwarze
Mehlschäfer, Keilschäfer,
auch von nur 1 Jahr.
Tiere 180 bis über 200
Eier legend.

Geflügelhof
Knechts,
Häuserstr. gegenüber
Biegelei Garten.

Hochglanz pol.
Birken-
u. Nussbaum-
Schlafzimmer.

Aparte
Modelle
bei guter
Qualität
und Preis-
würdigkeit
finden Sie im
Möbelhaus

Peter Basseng
Köln,
22 Blaubach 22
Bitte auf Name und
Straße achten.

Feinste Gifeler
Landbutter
1.80
Garantiert tagesfrische
Eier.

Stück 11¹/₂ Pf.
10 Stück 1.10 M.
Fr. Keller, Brühl,
Mühlentstr. 7 Tel. 425

Breuh. Südd.
Klassen-Lotterie.
1. Los 24 M. 24.-
2. " 12.-
3. " 6.-
4. " 3.-
zu haben in der Geschäfts-
stelle

Jof. Klemmer,
Uhlstraße 110.
Blühende
Stiefmütterchen
hat abzugeben.

Peter Kufensberg,
Badorf, Eckdortstr. 6.
Saatkartoffeln

Modrows gelbe Industrie
in bekannter Qualität
empfiehlt Krüben, Sa-
menhandlung, Kierberg.

Seit neuer, tiefer.
Kinderwagen
zu verkaufen.
Selbe, Barbarastr. 15a

Anfängerin!
Suche für meine Toch-
ter, 16 Jahre, welche 2
Jahre die Stadt Kan-
delschule besucht hat u.
berufsbildung in Stelle
als Kontoristin. Beber-
gung von Kurz- und
Mittelschulbildung. Ang.
u. N. E. 313 an d. Geschäfts-
stelle

2 ordentl. Mädchen
vom Lande 1 Stelle für
alle Hausarb. in gutem
Haufe. W. i. d. Gld. 2.8.
Nehme 2 Leute
in Köln u. Logis.
Zu erfragen Gld. 2.9

Erfolgsichere Frühlings-Haarkur:
Möllen Sie Ihr Haar mit
Dr. Möllers Haar-Extrakt.

Die ärztlich empfohlene Haarmittel. Jetzt auch Klein-
packung RM. 2.10. Großpackung RM. 3.25 in Apotheken,
Drogerien, Warenhäusern und bei Blankaufkäuf, sowie
Dr. Möller & Co., A.G., Berlin W. 67.

Wie neu
werden Gardinen ge-
spannt.
Käppler, Schützenstr. 37
2. Etage.

Überlässiger
Berdehnecht
für sofort gesucht.
Schwadorf 75.

Geht tüchtiges ebl.
Stundenmädchen
für halbe Tage, nicht u.
16 Jahren.
Häuserstr. 150.

Für Eltern
nehme ich noch einige
Gartenarbeiten an.
Gärtner W. Weisenberg
Brühl, Mühlentstr. 88.

Frl. kath. Ende der
40er Jahre mit Vermö-
gen, sucht die Bekannt-
schaft eines alleinständigen
kath. Herrn (Beamter
evtl. Bure. ohne Kinder
bevorzugt), zwecks
späterer Heirat.
Off. wenn mögl. mit
Bild. welches zurückge-
fandt wird. u. N. E. 313
an die Geschäftsst. erb.

Kölner Hof

Besitzer: H. BENDERMACHER.

Heute Samstags und morgen Sonntags spielt die neue Hauskapelle

CHARLY LIESEMANN ♦

Geige W. BRUWER
(früher Hotel Esplanade
Rio de Janeiro.)

Cello und Jazz Fr. Liesemann.

Sonntagmorgen von 11-1 Uhr **MATINEE**

Küche und Keller in
bekannter Güte.

Restaurant Speckenheuer

Ecke Liblarer- und Pingsdorferstraße

Morgen Sonntag von 5 Uhr ab

Großes Humoristen-Konzert

Auftreten des hier so beliebten Humoristen
Paul Humbach.

Hansa Pils.

Gute Küche.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Die Sorge

um die Frühjahrskleidung ist oft
nur eine Sache des Vertrauens.
Vertrauen Sie uns Ihre Garderobe
an, wir werden dem einfachsten
wie dem kostbarsten Stück unsere
größte Sorgfalt widmen.
Chemisch - Reinigen, Auffärben,
Umfärben, Färbungen nach
Muster, Plissieren schnell, gut,
preiswert.

Färberei u. Chemische - Reinigungsanstalt Hans Schober

Filialen: Brühl, Kölnstraße 46. — Bahnhofstraße 5.

Abholen - Zustellen kostenlos.

GEOR. 1893 Kaufmännische Privatschule TEL. 217541

ALDENBURG

Köln, Apostelnstraße 9, Köln

Anfang April

beginnen neue Halbjahrs-
und Jahreskurse

für

Schulentlassene
Sonder-
kurse für Damen und
Herren gesetzten Alters od. m.
höher. Schulbildung. Dauer 4 Monate
Der Unterricht wird von erstkl., von der Re-
gierung genehmigten Lehrkräften erteilt, ist streng
nach der Praxis und befähigt den Schüler, nach der Aus-
bildung eine Kontorstelle zu bekleiden.

Schülern stehen Schreibmaschinen leihweise zur Verfügung.
Abendkurse in Buchführung, Kurzschrift, Debatten-
schrift, kaufm. Rechnen, Rechtschreiben,
Schönschreiben usw. Zahlungserleichterung.

Nähmaschinen

Weltmarken, von 130 ab, fabrikneue Garantie, kleine
Raten, Unterricht frei, alle in Zahlung, Verleim-
möbel, Katalog umsonst und unverbindlich.
Zuschr. u. R. 8476 durch Rudolf Mosse,
Köln a. Rh.

Motorrad

500 ccm. zugelassen und
versichert, gut erhalten,
billig zu verkaufen.
Kirschstr. 8.



Löwen Sie bitten
synthetischen Seife

eine gewisse Lieferfrist müssen wir uns vorbehalten.

Bestellen Sie daher bald

Synthetischen Seife

mit 3 Platten und Backröhre RM 255,00
mit 4 Platten und Backröhre RM 285,00
Siedlungsherd mit 3 Platten RM 285,00
kombiniert mit Kohlenfeuerung

mit 18 Monatsraten

Die Benutzung ermöglicht unser

Seifenfabrikationswerk.

Beratung und unverbindliche Vorführung durch das

Elektrizitätswerk Berggeist A.-G.

Brühl Bezirk Köln.



**St. Sebastianus Schützen-
Gesellschaft. Pingsdorf.**

Der neugegründeten Jugend - Abteilung
unserer Gesellschaft können weitere junge Herren
im Alter von 17-20 Jahren beitreten. Anmel-
dungen bei allen Schützenbrüdern und im Vereins-
lokal Jägerhof.

Erste Zusammenkunft der Jungschüt-
zen am Sonntag, den 13. April, 17 Uhr im
Jägerhof.

Der Vorstand.

H. A. M. Kribben, Vorsitz.

Geschäftsempfehlung

Meiner geschätzten Kundschaft und dem ver-
ehrlichen Publikum von Brühl und Um-
gebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich neben
meiner Feinschuhsohlerei und Masse-
schäft ab heute

Knaben-, Sport- und Arbeitsschuhe

führe zum Verkauf von nur erstklassigem Schuh-
werk. Beachten Sie meine Fenster und ver-
gleichen Sie Preise u. Qualität. Auch diesem
Unternehmen bitte ich Ihr volles Vertrauen
zu schenken. Ich werde wie immer bemüht
bleiben meiner Kundschaft nur mit Bestem
zu dienen. Ferner empfehle ich auch an
dieser Stelle meine fachmännisch geführte
Reparaturwerkstatt. Auf Wunsch werden
Reparaturen in kürzester Zeit ausgeführt bei
Verwendung nur erstklassigem Material und
billiger Berechnung.

Ein Versuch wird Sie von meiner
Leistungsfähigkeit überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bitte

Alfons Böswald

Brühler Berufsschuh-
haus und Beschulungs-
anstalt

Pingsdorferstrasse 4.

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehle mich in

GARDINENSPANNEN

sowie Aufhängen derselben.

Neuanfertigung von Dekorationen.

A. Bergmann Polsterer
und Dekorateur

Frühjahrsmode 1930

Damenhüte
Größte Auswahl. Billigste Preise.

JAKOB KLOTH, Brühl
jetzt: Schützenstraße 21

Übernahme jede

Schirm-

Reparatur.

Eigene Werkstatt.

Mode-Haus

A. FISCHER

Brühl, Kölnstr. 18



Rudeng

Inv. Rub. Engelstücken

reinigt färbt

Anzug	6.50	9.50
Heberzieher	6.25	8.80
Radentfärb	6.50	9.50
Woll. Kleid	5.50	7.50
Seid. Kleid	6.00	7.50
Wäsche	6.00	8.00

Kirchstraße 8
Telefon 285

Schlaf- zimmer

Eiche

390 Mk.
von an
mit Marmor

Fabrikniederlage

Möbelhaus

„Aachener Tor“

Köln

Aachener Str. 76

direkt vor der Bahn-
überführung

Salzstraße Ecken 1, 2

8, 22, Moltkestr.

Besonders günstige

Gelegenheit für Kassa

u. kurzfristige Zahler.

Freie Lieferung

Jeder Käufer erhält

ein Geschenk.

Bei Kauf Fabrikatverkauf.

Möbelhaus

Franz Stoffel

Köln

nur Bismarckstraße 39

am Barbarossaplatz

Telefon Anno 21820

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Club- und förm. Polster

möbel werden in eigene

Werkstätte aus bestem

Material hergestellt.

Eigene Fabrikation mit modernen Ar-
beitsmaschinen und gutgeschultem
Personal.



Reichhaltiges Lager moderner Möbel
Unbeschränkte Garantie.
Außerst billige Preise.

40 Jahre Brühler Möbelhaus

Gebr. Zingsheim

Fernsprecher 167

Uhlstraße 21-23

Minderheitenschicksal!

D.A.S. Von besonderer Seite wird uns geschrieben:
Der gewesene k. und k. Hauptmann Folt in Esseg, ein Deutscher aus Slowenien, hatte seit Kriegsende bis heute einen nicht alltäglichen Lebensweg durchzumachen. Folt wollte nach dem Zusammenbruch des k. und k. Meeres in die neu geschaffene Armee des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen übernommen werden. Aber der Reserve-Unterschiedler Jakobljevic, ein Serbe, zeigte ihm beim Gericht an, er habe Jakobljevic im September 1914 nur deshalb schwer und ehrenverleidend bestraft, weil Jakobljevic Serbe sei. Obgleich Folt immer und immer wieder entschieden diese Beschuldigung bestritt und Gegenbeweis anbot, wurde ihm ein Prozeß um den anderen gemacht. Ja, der Anzeiger ging sogar so weit, von Folt eine Geldentschädigung von vielen tausenden Dinar zu fordern. Und der Grund, warum der Reserve-Unterschiedler bestraft worden war? Er wurde wegen Trunkenheit, ausschweifenden Benehmens und Ausbleibens über den Zäpferstreich im Disziplinarwege von Hauptmann Folt bestraft. Der Prozeß dauerte 16 Jahre. Jetzt endlich ist Folt freigesprochen worden. In der letzten Gerichtsverhandlung versuchte der Esseger Staatsanwaltsubstitut noch einmal vergeblich eine Vertagung durchzusetzen. Daß Folt, der noch im Jahre 1919 in die jugoslawische Armee eingetreten wollte, existenzlos wurde und gesundheitlich zusammengebrochen ist, hört sicherlich die Chauvinisten nicht. Minderheitenschicksal!!!!

Die gesetzliche Regelung des Bauparwesens

Die bereits seit langem geordnete gesetzliche Regelung des Bauparwesens steht nunmehr bevor. Nach dem Ministerialentwurf, der in Kürze dem Reichstabinett zugehen wird, sind alle Bauparlasten konfessionspflichtig und der staatlichen Aufsicht unterstellt. Sie müssen die Spar- und Darlehensbedingungen klar und leichtverständlich formulieren, insbesondere müssen sie folgende Bestimmungen herausstellen: Höhe und Fälligkeit der Leistungen, Höhe und Fälligkeit der Rechte, die den Bauparlasten, Grundbesitz für die Gewährung der Bauparlasten, Länge der Wartezeit sowie die dingliche Sicherung der Bauparlasten. Auch müssen die Spar- und Darlehensbedingungen Angaben über eine auf die Person des Bauparlasters abzustellende Lebensversicherung enthalten. Aufschichtsbefugnisse soll das Reichsaufsichtamt für Privatversicherung werden. Von dieser ist ein Trennhänder zu bestellen, der hauptsächlich die geschäftsmäßige Zuteilung der Bauparlasten zu überwachen hat. Endlich sind die Bauparlasten verpflichtet, statistische Nachweise an das Aufsichtsamts einzureichen.

75 Jahre Deutsche Gesellschaft in Chicago

D.A.S. Die Deutsche Gesellschaft in Chicago konnte vor kurzem auf ein erfolgreiches 75jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist aus dem Hilfsverein für deutsche Einwanderer hervorgegangen, der 1854 gegründet wurde, aber nur ein Jahr bestand. Ost hat die Gesellschaft Gelegenheit gehabt, ihre Hilfsbereitschaft durch Taten zu beweisen, so besonders in den Krisenjahren 1857, 1873, 1893 und 1907. Große Anforderungen stellte auch die furchtbare Feuerkatastrophe, die 1871 Chicago heimgesuchte. Die härteste Finanzkrise erfuhr die Gesellschaft in den Jahren des Weltkriegs; ihr Vermögen wurde völlig aufgebraucht. Bemühten sich und größere einmalige Spenden ermöglichten es ihr, ihre Unterstützungstätigkeit fortzusetzen, ohne daß sie allerdings allen Anforderungen gerecht werden konnte. Besonders fühlbar machte sich der Mangel an Geldmitteln im vergangenen Jahr angesichts der schlechten Arbeitsmarktsituation. Nicht weniger als 40.000 Personen benötigten den von der Gesellschaft seit 1878 unterhaltenen Arbeitsnachweis. Von diesen konnten nur 910 Personen dauernde und 400 vorübergehende Beschäftigung nachgewiesen werden. In Anbetracht dieser Lage plant die Gesellschaft eine großzügige Sammlung einzuleiten.

Das neue Kabinett zum ersten Mal vor dem Reichstag

Auf der Regierungsbank von rechts nach links: Reichskanzler Brüning, Vizekanzler Dietrich,

Westdeutschland

Familientragödie in Köln-Deutz

Köln, 2. April. In dem Kölner Vororte Deutz hat sich eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Hier unternahm ein Zivilingenieur mit seiner Frau und seinem 18 Jahre alten Sohne einen Selbstmordversuch. Nachdem alle drei zuvor Abschiedsbriefe an ihre Verwandten geschrieben hatten, nahmen sie Vergiftungsmittel und legten sich in ihre Betten. Sogleich eilten die Verwandten, als sie in den Besitz des Briefes gelangten, in die Wohnung der Lebensmüden. Als ihnen nicht geöffnet wurde, drangen sie mit Gewalt in die Wohnung ein und fanden die Familie betäubungslos auf. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehre brachten alle drei ins Krankenhaus, wo sie bis zur heutigen Mittagsstunde noch bewusstlos darniederliegen. Der Zustand der drei Personen ist sehr ernst. Das Motiv der Tat soll in wirtschaftlicher Not zu suchen sein. In der Düpelfstraße machte ein Küchenmeister seinem Leben durch Einatmen von Kohgas ein Ende. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Zerrüttete Familienverhältnisse sollen ihn zu der Tat veranlaßt haben.

Was der Rhein wiedergab

Muppertal, 2. April. Aus dem Rhein wurden dieser Tage, wie wir bereits berichteten, bei Duisburg-Wanheim zwei Leichen geborgen, die zusammengehörten. Wie nunmehr festgestellt wurde, handelt es sich um einen Chauffeur aus Bremen, der von seiner Firma entlassen worden war, und, als er keine neue Stellung finden konnte, mit einer verheirateten Frau aus Bremen verdrangt. Auch diese Frau wurde als Leiche aus dem Wasser gezogen.

Stillelegungsaktion im Bergbau

Duisburg-Samborn, 2. April. Auf der Beche „Neumühl“ ist die infolge der allgemeinen Kohlenabstriege eingeleitete Stillelegungsaktion jetzt zur Tatsache geworden. Die am 15. Febr. gefälligten 400 Bergleute sind am Montag entlassen worden. Leider hat sich die Hoffnung, daß man an weiteren Einschränkungen vorbeikommen würde, nicht bewahrheitet. Zum 15. April werden weitere 200 Bergleute entlassen. Durch die Entlassungen wird eine Einschränkung des Betriebes möglich, indem

Reichsmin. Groener, Außermin. Curtius, Innenminister Bähr, Reichspostminister Schädel, Ernährungsminister Schiele, Verkehrsminister Gierard, Arbeitsminister Stegerwald, Finanzminister Moldenbauer, Justizminister Viedt, Minister für die besetzten Gebiete Treviranus.

Repiere zusammengelegt werden können, während kleinere Betriebspunkte ganz still gelegt werden sollen.

Auto fährt in einen Fluß. Der verschundene Insasse.

Trier, 2. April. In einem Orte Wasserbillig, der an der Sauer gelegen ist, fuhr das Auto eines Photographen vom Wege, durchbrach das am Gräbenende befindliche Gelande und stürzte in die Sauer. Ein Zollbeamter, der den Vorfall beobachtete, rief sogleich Hilfe herbei. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen; doch konnte bisher nur der im Wagen befindliche Jagdschwamm, geborgen werden.

Beim Zigarettenmuggel erwischt

Trier, 1. April. Zollbeamte hielten im Orte Weibern im Kreise Saargrub ein Auto an, dessen Vorfahrer ihnen zu schwer vorkamen. Der Besitzer des Autos aus Nöttingen bei Eustirchen gestand schließlich, 33.000 aus dem Saargebiet geschmuggelte Zigaretten in dem Wagen mitzuführen. Die Zigaretten waren mit einem Patentverschlus versehen, der unsichtbar angebracht war. Der Kaufmann gab zu, kürzlich schon einmal 30.000 Zigaretten geschmuggelt zu haben. Die Ware und das Auto wurden beschlagnahmt. Nach den Bestimmungen des Gesetzes hat der Schmuggler über 60.000 Mk. Strafe für den Schmuggel zu zahlen.

Gründung eines Rheinischen Dichterbundes?

Rheinische Dichtertagung 1930. — Duisburg als Tagungsort vorgezogen.

Wie die R.W.Z. berichtet, soll nach Mitteilung Alfons Baquetts (Frankfurt am Main) wie im Vorjahre so auch 1930 wieder eine rheinische Dichtertagung stattfinden, die sich vorwiegend mit dem Problem „Die Wirklichkeit des Ruhrgebietes“ beschäftigen wird. Die im Vorjahr an der Opposition gescheiterten Bestrebungen zur Gründung eines Rheinischen Dichterbundes sollen hierbei, wie gerüchelt wird, verlaßt, wiederum aufgenommen werden. Eine Vorbesprechung findet bereits in nächster Zeit in Kreuznach statt, während für die Tagung selbst Duisburg in Betracht kommt.

Was jeder Deutsche durchschnittlich an Steuern zu zahlen hat

Es mußten im Jahre 1913-14 an Steuern in Deutschland aufgebracht werden 4,1 Milliarden Mark (nach heutigem Geldwert 6,0 Milliarden RM.), dagegen im Jahre 1927-28 rein zahlenmäßig mehr als das Dreifache und wertmäßig mehr als das Doppelte, nämlich 13,4 Milliarden Reichsmark. Das macht pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1913-14 gleich 90 RM. und im Jahre 1927-28 gleich 211 RM. Hierbei sind die Reparationslasten mit berücksichtigt. Im gleichen Zeitraum betrug die Steuerleistung pro Kopf der Bevölkerung in Frankreich 168 Mark, in den Vereinigten Staaten 124 Mark, in Spanien 91 Mark und in Italien 84 Mark.

Vermeidung der Gas- und Stromsperr im Konkursfall

In weitesten Kreisen, nicht nur der Gewerbetreibenden, sondern auch der Konkursverwalter, besteht Unklarheit darüber, ob im Konkursfall die Weiterlieferung von Elektrizität, Gas oder Wasser verlangt werden kann oder nicht. Die Antwort lautet: Der Konkursverwalter kann Weiterlieferung nur verlangen, wenn er die Rückstände voll bezahlt. Die zahlreichen widersprechenden Urteile der unteren Instanzen und selbst der Oberlandesgerichte haben eine allgemeine Rechtsunsicherheit in diesem Punkte entstehen lassen, die durch eine Reichsgerichtsentscheidung vom 8. Oktober 1929 beseitigt ist. In dieser Entscheidung ist nämlich der Paragraph 17 RD. auf einen Elektrizitätslieferungsvertrag für anwendbar erklärt worden. Die öffentlichen Versorgungsunternehmen sind also nach Ansicht des Reichsgerichtes einseitige Verträge und in der Erfüllung nicht teilbar, so daß der Konkursverwalter, der Weiterlieferung verlangt, seinerseits zur Erfüllung von Rückständen aus der Vergangenheit verpflichtet ist. Ebenso kann im Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses das Lieferende die Weiterlieferung von der vollen Bezahlung der Rückstände abhängig machen. Wenn Gläubiger die Räume des Gemeindefiskus mieten, um Restbestände aufzuarbeiten und zu veräußern, verliert das Werk nicht gegen die guten Sitten, wenn es im Falle der Nichtzahlung der Rückstände die Weiterlieferung ablehnt.

Ein Rechenexempel

Schwester Franziska Nebelkamp schrieb unter dem 19. November an die Gläubiger-Solidarität aus Godesberg, Westfalen: „In den letzten Wochen waren 30 Kinder in den Jarmen hier zur Vorbereitung auf den Empfang der hl. Sakramente. Wenn der Vater auch von einer Farm zur anderen fährt, so haben die Kinder doch nicht die Vorbereitung als wenn sie hier auf der Mission sind, täglich 2 bis 3 Stunden Unterricht haben, die Kirche besuchen und feierlichen Gottesdienst haben. Allerdings ist es eine große Last für die Mission, täglich so viele Hungerige speisen. In fünf Tagen ist jedesmal ein Saal leer und der kostet 30 Mark.“

Die Redaktion bittet die freundlichen Leser zu berechnen, wieviel Sätze und wieviel Mark es braucht, und dann auch praktisch zur Lösung des Rechenexempels beitragen zu wollen durch gütige Sendung einer kleinen oder auch großen Spende an die Gläubiger-Solidarität, Köln, Maria Wollaplatz 10a; Postfachamt Köln, 19.440.

„Gläubiger-Korrespondenz“, Salzburg

Aus der katholischen Welt

Köln, 3. April. Bischof Dr. Johannes Boggenburg von Münster weilt am 1. und 2. April zu einer Besprechung mit seiner Eminenz Kardinal Schulte in Köln. Am Dienstagmittag fuhr der Kardinal mit seinem Gast zur Befestigung des neuen Priesterseminars nach Bensberg.

nau einen Wink gegeben hatte, die Wohnung zu räumen.

„Wie mögen sie heringekommen sein?“ sprach er vor sich hin.

„Vermutlich mittels eines Nachschlüssels“, meinte der Polizeileutnant, „denn das Schloß der Korridor ist untergeheh! Ich habe es bereits befreit!“

Plötzlich wandte sich der Kommissar wieder an Bassewitz: „War der Kasten sehr schwer?“

„Meiner Frau“, erwiderte dieser mit großer Gelassenheit, „ich kann es Ihnen nicht sagen, Herr Kommissar! Frau de Ribas hat mir wohl von ihm gesprochen, — sie hat mir gesagt, was er enthielt, aber sie hat ihn mir nicht gezeigt!“

„Da sind die Damen!“ rief in diesem Augenblick Frau Fischer.

In der Tat betraten die beiden Damen soeben ihre Wohnung, verwirrt, geängstigt, an allen Gliedern zitternd. Und dennoch wußten sie weiter nichts, als was ihnen unten zehn, zwanzig Stimmen gleichzeitig zugeföhren hatten: Sie waren bestohlen worden! Ob ihnen aber viel oder wenig genommen worden war, das blieb ihnen vorberhand noch unbekannt.

Doch als Manuela die offenkundige Tür ihres Schlafzimmers gewahrte, genigte ihr ein Blick, die Sachlage zu erkennen.

„Die Kaffete!“ rief sie verzweifelt aus. Sie wäre in Ohnmacht gefallen, wenn der alte Baron sie nicht rechtzeitig gehalten hätte.

Manuela

Roman von Gustav Meyfeld.

53) Nachdruck verboten.

Nachdem der Kasten im Schrank untergebracht war, heftete Bassewitz einen Zettel daran mit der Aufschrift: „Vorsicht! Mischees, die verdorben werden, sobald Tageslicht sie trifft!“ Man konnte ja nicht wissen, ob Frau Fischer so neugierig ist zu untersuchen, ob einer ihrer Schlüssel zu diesem Schrank passen könnte.

Das war schnell gemacht, und nun verließen die Verbrecher auf den Zehenspitzen das Haus, um nicht daheim zu sein, wenn ihre Untat entdeckt wurde.

22.

Die Schneidersfrau schreite anstatt nach einer Stunde erst nach zwei Stunden mit dem Stod zurück, der sich richtig in der Vögelischen Brauerei vorgefunden hatte und ihr anstandslos ausgetauscht worden war. Auf ihr leises Pochen antwortete niemand. Dunkel und Nässe waren also ausgegangen. Sie stellte den Stod an eine augenfällige Stelle, dann ging sie, als unten plötzlich ein lauter Schrei ertönte.

„Silke — Diebe — Einbrecher!“

„Mein Gott, das ist ja die Auguste!“ rief die Fischer. „Was ist denn da nur geschehen?“

Da — schon wieder: „Silke! Bei uns haben sie eingebrochen!“

Immer eine Stufe überspringend, eilte die Hauswirtin hinaus.

„Was gibt's denn, Auguste? Ist es denn wirklich wahr?“

„Kommen Sie, — Sie sollen es sehen!“ Und sie führte sie in das Schlafzimmer der Damen

und zeigte ihr das gähnende Loch in der Wand, die herausgefallenen Steine, den Mörtel, die Werkzeuge, — ein wildes, wüstes Bild, worauf die Fischer noch lauter als Auguste zu schreien begann und wie unfähig davonfingerte.

Bald war das ganze Haus auf den Beinen, die Nachbarschaft wurde aufmerksam, die Vorübergehenden blieben stehen.

Schnell war ein Schutzmann da, der, sobald er den Tatbestand erfahren hatte, sich nach der nächsten Wache begab und daselbst Mitteilung machte. Gejohlt wurde rasch ein Viertelstunde nach der Entdeckung des Einbruchs ein Polizeileutnant ein, dem ein Polizeikommissar auf dem Fuße folgte.

Letzterer begann sofort die Untersuchung. Wie zufällig erschienenen jetzt auch die Barone von Bassewitz und von Sternau und blieben, als sie die Hausbewohner teils tr, teils vor dem Korridor der de Ribas'schen Wohnung sich drängten saßen, erstaunt stehen.

„Was ist denn hier geschehen?“

„Ach,“ beeilte sich eine dienende Maid dem wohlbekannten generösen alten Herrn mitzuteilen, „hier haben sie gestohlen!“

„Hier — bei Frau de Ribas? Mein Gott, das ist aber schrecklich!“ rief der gute Baron voll Teilnahme aus. „Komm, Hugo, wir müssen hinein, — ich muß genauer wissen!“

Mit dreier Stürm betrat er mit seinem jungen Begleiter den Schauplatz ihrer beiderseitigen verbrecherischen Tätigkeit dieses Morgens, wo als erstes ein scharfer Blick den der Eintretenden trugte: — der dochthierge scharfe Blick des unteruchenden Polizeikommissars.

Die Situation sollte durch den Eintritt von Bassewitz und Sternau sogleich eine sehr lebhaft werden.

Kaum hatte die Schneidersfrau den ihr wohlbekannten alten Herrn erblickt, als sie ausrief: „Herr Polizeikommissar, da ist der Herr Baron

von Bassewitz, dessen Nefse eine Treppe höher wohnt, der kann Ihnen wie ich sagen, daß die Auguste von Frau Ribas nach halb neun fortging! Er kam gerade zu der Zeit, um zu seinem Neffen zu gehen, als die Auguste das Haus verließ, und hat mich dann, eine Besorgung für ihn zu machen!“

„Ja,“ erklärte der also bezeichnete alte Herr, der wie auch Sternau dem Blick des Kommissars ruhig standgehalten hatte, würdevoll, „es war vor neun, als ich kam, — da lief das Mädchen davon, so eilig, daß es mich fast über den Haufen gerannt hätte, und dann landte ich die Frau Fischer mit dem Auftrage fort! Und dann —

„Dann find die Einbrecher gekommen!“ bemerkte der Kommissar trocken.

„Wo waren Sie denn währenddessen?“ redete der Kommissar jetzt die unaufhörlich schluchzende Auguste an.

„Nach dem Schlesischen Bahnhof!“ berichtete diese unter Tränen. „Ein Dienstmann kam heute früh, bald nachdem die Damen fort waren, und brachte mir die Nachricht, daß ein Landsmann von mir am Schlesischen Bahnhof auf mich wartete, er hätte mir ein Paket von zu Hause mitgebracht und wolle mir wichtige Dinge mitteilen!“

„Run, — und wie weiter? Trafen Sie den Bekannten?“

„Nein, es war niemand da! Ich habe überall nach einem Bekannten gesucht, bin alle Gänge und Bahnsteige durchgegangen, ohne jemand zu treffen!“

„Sicher war das eine abgekartete Geschichte!“ sagte der Beamte. „Die Einbrecher haben ihr Werkzeug hiergelassen, Herr Leutnant, zwei Hammer, zwei Feilen, zwei Brechzangen, — alles doppelt! Ein Beweis, das es ihrer zwei waren! Es ist feines, englisches Werkzeug!“ Er sah sich weiter um, nachdem er allen Eingebungen außer den Hausleuten, Bassewitz und Sternau

den

Verwaltungsbericht 1929

II.

Wohnungsamt.

Die Zahl der Wohnungsforderungen am 1. Januar 1930 betrug 324. Zum gleichen Zeitraum der Jahre 1924—1929 belief sie sich auf:

1924	331
1925	309
1926	327
1927	287

1928 343
1929 348

In Zugang kamen 148 Wohnungsforderungen gegenüber 193 im Vorjahre. Ueber die Höhe des Zugangs an Wohnungsforderungen und über die Ursache des Wohnungsbedarfes gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Ursache des Bedarfs	1924	1925	1926	1927	1928	1929	Zusammen
Gründung eines eigenen Haushaltes	26	54	52	50	78	56	316
Ungenügende Wohnung oder Mangel	21	22	39	130	64	45	321
Räumungsurteil	5	2	10	16	18	21	72
Zwang aus beruflichen Gründen	10	7	14	28	21	17	97
Räumung einer Wohnwohnung	7	10	2	40	12	9	80
Zusammen	69	105	117	273	193	148	805

Die Zahl der Wohnungs-Gesuche wegen Gründung eines eigenen Haushaltes hat sich danach seit dem Jahre 1925 im allgemeinen auf gleicher Höhe gehalten. Nach starkem Anwachsen wegen ungenügender Wohnung oder sonstigen Mängeln der Wohnung vollzieht sich nunmehr wieder ein Rückgang. Steigende Tendenz zeigen die Zahlen der Wohnungsforderungen wegen Räumungsurteils. Insgesamt betrachtet, hat die Zahl der jährlichen Zugänge seit 1927 abgenommen. Mit einer weiteren Abnahme ist zu rechnen.

2. Wohnungsvermittlung.

Die Zahl der seit 1924 vermittelten Wohnungen zeigt nachstehende Tabelle:

Jahr	Größe der vermittelten Wohnungen			zusammen
	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer und größere	
1924	11	10	18	39
1925	14	12	24	50
1926	34	35	32	101
1927	30	47	44	121
1928	59	52	42	153
1929	64	62	48	174
Zusammen	212	218	208	638

Durch Errichtung von Neubauten wurden geschaffen:

- 3 2-Zimmerwohnungen
- 40 3-Zimmerwohnungen
- 48 4-Zimmerwohnungen und größere

96 Wohnungen

Durch Wegzug, Verzicht u. a. wurden 18 Gesuche erledigt; durch Zuweisung einer Wohnwohnung 1 Gesuch und durch Tausch 1 Gesuch. Entsprechend der lebhaft gestiegenen Bautätigkeit ist es gelungen, mit jedem Jahre zunehmend eine größere Zahl von Wohnungen zu vermitteln. Der Höhepunkt ist aber auch hier überschritten. Es wird nicht weiter möglich sein, diese Zahlen zu erreichen.

3. Städtische Mietwohnungen.

Es werden zurzeit verwaltet:

- a) Altmietwohnungen:
- 1 Einzimmerwohnung
- 19 Zweizimmerwohnungen
- 39 Dreizimmerwohnungen
- 16 Vierzimmerwohnungen
- 4 Fünzimmerwohnungen
- 1 Sechszimmerwohnung
- 2 Achtzimmerwohnungen
- 1 Neunzimmerwohnung

Zus.: 88 Wohnungen.

- b) Neubauwohnungen:
- 1 Einzimmerwohnung
- 59 Zweizimmerwohnungen
- 95 Dreizimmerwohnungen
- 37 Vierzimmerwohnungen
- 81 Fünzimmerwohnungen
- 11 Sechszimmerwohnungen

Zus.: 284 Wohnungen.

Insgesamt werden zur Zeit verwaltet: 367 Wohnungen. Dazu kommen aus dem Bauprogramm des Jahres 1928 noch 16 Wohnungen an der Mühlenstraße und Kirchstraße und 16 Wohnungen am Donnerbach.

Die vorerwähnten 367 Wohnungen werden zum größten Teil von Angehörigen des Arbeitstandes bewohnt. Nach Ständen gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

Arbeiter	235
Angestellte	41
Beamte	34
Gewerbetreibende ohne Beruf	29

Die letzten noch im Schloßanbau wohnenden Familien wurden im Berichtsjahr in den Neubauten auf der Apfelwiefe untergebracht. Der Umbau ist damit vollständig geräumt.

Kleingartenamt.

Nach dem Erlöschen der Pachtverträge mit Leier, Altengeldorferhof und der kath. Kirchengemeinde Brühl mußten die Pächter diese Parzellen räumen. Die Zahl der Pächter laut dem Jahresschluß betrug 296. Gegen Ende des Kalenderjahres traten dann aber die Pächter des von der Wohnungsbau-Gesellschaft für das Rhein-Braunfels-Land in Köln erworbenen Grundstückes an der Bergmannsiedlung hinzu, so daß sich gegenwärtig die Gesamtzahl der Kleingartenpächter auf 432 beläuft. Die Nachfrage nach Gartenland war ziemlich reg. Es sind zur Zeit an Kleingärten verpachtet:

stadteigenes Gelände	15 ha.
gepachtetes Gelände	5 ha.

Zusammen: 20 ha.

An Pacht wurden vereinnahmt durchschnittlich 3 Pfg. pro qm.

Mietnietungsamt.

Die Spruchkammer hielt 6 Sitzungen ab, in denen 29 Anträge verhandelt wurden. Davon betrafen 24 Anträge Streitfälle wegen der Höhe der Friedensmiete. In 5 Fällen hatte das Wohnungsamt einen Antrag auf Abschluß eines Zwangsmietvertrages gestellt. Die Zahl der Sitzungen und die Zahl der Anträge hat von Jahr zu Jahr abgenommen. Im Jahre 1924 fanden noch 25 Sitzungen statt, in denen 114 Anträge verhandelt wurden.

Geh. Justizrat Kneer legte am 1. April 1929 sein Amt als erster Vorsitzender des Mietnietungsamtes, das er seit dem Jahre 1923 innehatte, nieder. An seine Stelle trat Gerichtsassessor Dr. Lennarz aus Brühl. Nach seiner kommissarischen Berufung zur Staatsanwaltschaft nach Trier übernahm Kreis Syndikus Breitbach vom Landratsamt in Köln den Vorsitz.

Schulwesen:

1. Katholische Volksschule.

Zu Beginn des Schuljahres unterrichteten an der Knabenschule 14 Lehrer und 4 Lehrerinnen und zwar am Knabensystem 7 Lehrer und am gemischten System 7 Lehrer und 4 Lehrerinnen, an der Mädchenschule 8 Lehrerinnen.

Die Schule wurde am 1. Mai 1929 von insgesamt 1191 Kindern besucht. Davon entfielen

auf das Knabensystem 337 Knaben, auf das gemischte System 301 Knaben und 247 Mädchen und auf das Mädchensystem 306 Mädchen.

Die Klassenfrequenz betrug bei

dem Knabensystem	337 : 7 = 48
dem gemischten System	548 : 12 = 46
dem Mädchensystem	306 : 7 = 44

oder die Gesamtfrequenz 1191 : 20 = 40

Auch im Berichtsjahre mußte infolge der hohen Zahl der Schulneulinge Ostern 1929 eine weitere Lehrerinnenstelle an dem gemischten System errichtet werden.

Diese Stelle verwaltete vorübergehend die Schulanfängerin Zimmermann, vom 1. Juli 1929 ab ist sie der Lehrerin Luise Steinhilber aus Hundenburg einseitig übertragen. Die seit 1. Juni 1926 beurlaubte Lehrerin Krämer ist mit dem 31. Mai 1929 endgültig ausgeschieden. Nachfolgerin wurde die Lehrerin Engelstörchen.

Die Lehrerin Mätschke war infolge Krankheit vom 1. Juli 1929 ab auf drei Monate beurlaubt. Die Vertretung hatte die Schulanfängerin Hammer. Der Lehrer Herten und die Haushaltungslehrerin Kneer sind ab 1. November 1929 endgültig angestellt.

2. Evangelische Volksschule.

Die Zahl der Schulkinder betrug 192, davon 99 Knaben und 93 Mädchen. Es unterrichteten 3 Lehrer und 1 Lehrerin. Die Klassenfrequenz betrug 192:4 = 68.

Hauptlehrer Jaeger starb am 28. Mai 1929. Mehr als 27 Jahre hat er an der Schule gewirkt. Zum Nachfolger wurde am 1. September 1929 Lehrer Geibel ernannt. Die frei gewordene Stelle Geibel verwaltete von diesem Tage ab der Schulanfänger Friß.

3. Städtisches Gymnasium.

Die Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres betrug 202, von denen 115 aus Brühl stammten, während 147 auswärtig wohnten.

Der größte Projekt der auswärtigen Schüler mit 47 entfiel auf das Amt Brühl-Land. Ihm folgten mit 30 Schülern das Amt Hirth in Hermsdorf und dann das Amt Lilllar mit 27 Schülern.

4. Berufsschule.

Die Schule wurde von 572 Schülern und Schülerinnen besucht. Es waren eingeschult in:

- 1. der gewerblichen Berufsschule
- a) für gelernte Arbeiter und Arbeiterinnen 29 Schüler 33 Schülerinnen
- b) für ungelernte Arbeiter einsekt. der im Bauwesen tätigen Jugendlichen 131 Schüler

- 2. der Abteilung für landwirtschaftliche Arbeiter 23 Schüler;
- 3. der landwirtschaftlichen Berufsschule 42 Schüler und 79 Schülerinnen.

Eingerichtet sind folgende Klassen:

- 3 Klassen für Metallhandwerker, — 1 Klasse für Elektriker, — 2 Klassen für Baugewerbe, 2 Klassen für Bekleidungsberufe, — 1 Klasse für Metzger, — 1 Klasse für Bäcker, — 1 Klasse für Nahrungsmittelgewerbe, — 1 Klasse für Schüler verschiedener Berufe, — 1 Klasse für Vergarbeiter, — 1 Klasse für die Schüler, welche in den Gärtnereibetrieben und in der Landwirtschaft tätig sind, — 4 Klassen für landwirtschaftliche Berufe, — 3 Klassen für ungelernte Arbeiter.

Den Unterricht erteilten der Direktor, 2 Handelslehrer, 5 Gewerbelehrer, 1 Gewerbeoberlehrer, 2 Gewerbehilfslehrer, sowie 1 Fachlehrer. Die Geistlichen beider Konfessionen geben in sämtlichen Klassen Unterricht in christlicher Lebenskunde.

Am 1. September 1929 schied Handelslehrer Grote aus dem Lehrerkollegium aus und erhielt eine hauptamtliche Stellung in Wiesdorf. Gewerbehilfslehrer Varelson folgte am 1. Oktober seiner Berufung als Gewerbeoberlehrer an die Berufsschule Landsberg (Warthe).

Die Abendkurse waren auch im Berichtsjahre wieder rege besucht. Die Lehrmittelsammlung wurde durch freiwillige Stiftungen eine wertvolle Bereicherung.

Wohlfahrtsamt.

Die Zahl der Kriegsbeschädigten beträgt 138, die der Kriegshinterbliebenen 90 (Hauptunterstützungsempfänger). Von den erst Genannten erhielten 96 Zulagen, Kriegshinterbliebenen wurde sie in 105 Fällen bewilligt.

Kreditmittel zur Beschaffung von Kartoffeln und Weizen wurden vom Kreise in diesem Jahre nicht bereitgestellt, weil im vorigen Jahre von dieser Möglichkeit zu wenig Gebrauch gemacht wurde. Mit Rücksicht auf die strenge Kälte des vorletzten Winters wurden dann aber durch die Stadt Gutscheine zum Bezuge von Weizen ausgeben.

43 Personen beziehen Kleinrentnerbeihilfe. Im Berichtsjahre wurden 18 Anträge auf Kleinrentnerbeihilfe, Übernahme von Krankenhausekosten, Arzneien und dergl. genehmigt. Die Fürsorge für Rentenempfänger der Invalidenversicherung umfaßt insgesamt 330 Personen. Von diesen erhalten:

- 180 Personen Invalidenrente
- 6 Personen Altersrente
- 55 Personen Witwenrente
- 89 Personen Waisenrente.

Die Rentenbeträge wurden vom 1. Oktober 1929 ab erhöht.

Von der obenangeführten Zahl der Rentenempfänger beziehen wegen besonderer Bedürftigkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen 67 Personen Sozialrentnerunterstützung.

Im Laufe des Jahres wurden entgegengekommen:

47 Anträge auf Gewährung von Invalidenrente

21 Anträge auf Gewährung von Hinterbliebenenrente (Witwen- und Waisenrente).

In laufender Armenfürsorge stehen 126 Ortsarme und 3 fremde Arme gegenüber 43 Ortsarmen und 2 fremden Armen im Vorjahre. 18 Arme und 3 ortsarmer Waisen befinden sich in Anstaltspflege; 5 ortsarmer Waisen sind in Privatpflege untergebracht.

In 588 Fällen (im Vorjahre 357) wurde vorübergehend Unterstützung gewährt. Die starke Erhöhung ist darauf zurückzuführen, daß vielfach Erwerbslosen bis zu ihrer Genehmigung ihres Antrages durch das Arbeitsamt Dorrem wegen völliger Mittellosigkeit Wohlfahrtsunterstützung gewährt werden mußte.

127 durchreisende fremde Personen erhielten eine einmalige Unterstützung.

Von der vor Weihnachten durchgeführten Hilfsaktion des Kreises wurden 540 Hauptunterstützungsempfänger erfasst. Die Braunkohlenwerke Roddergrube und Maria Gluck stellten 550 Zentner Briketts zur Verfügung, die in Ergänzung dieser Hilfsaktion an Hilfsbedürftige verteilt wurden.

Infolge Fristablauf schieden 65 Arbeitslose, größtenteils ungelernte Arbeiter, aus der Erwerbslosen- oder Krisenfürsorge aus, die dann von der Armenfürsorge betreut wurden. Diese verhältnismäßig hohe Zahl der sogenannten Wohlfahrtsarbeitslosen gibt zu Bedenken Anlass. An sich ist die Zahl der Unterstützungsempfänger beim Arbeitsamt gegenüber dem Vorjahre gesunken. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß die Wohlfahrtsarbeitslosen jetzt in den Zahlen des Arbeitsnachweises nicht enthalten sind. Nach einer mit dem Arbeitsamt Dorrem getroffenen Vereinbarung werden die Wohlfahrtsarbeitslosen durch die Arbeitsvermittlungstellen des Arbeitsamtes wieder betreut. Da die Arbeitsfähigkeit der Wohlfahrtsarbeitslosen durch die lange Dauer der Erwerbslosigkeit herabgemindert ist, müssen Mittel und Wege gesucht werden, sie möglichst rasch wieder in den Arbeitsprozeß hineinzubringen. Eine Möglichkeit dazu wird vor allem der Bau der Automobilstraße Rölln-Bonn bieten.

Fürsorgeerziehung wurde bei 3 Knaben und 4 Mädchen angeordnet; ein Knabe wurde unter Schulaufsicht gestellt.

Für 56 Personen wurde auf Grund diesseitigen Vorschlages ein Vormund bzw. Pfleger bestellt.

20 Pflegekinder, darunter 13 unter 6 Jahren, sind in Familienpflege untergebracht.

4 Familien wurde die Erlaubnis zum Halten von Pflegekindern erteilt.

5 Wöchnerinnen, die keinen Anspruch an Krankenkassen hatten, erhielten Wochenfürsorge.

25 hilfsbedürftigen Wöchnerinnen wurden von dem Vaterländischen Frauenverein eine Wartezeit zur Verrichtung ihrer häuslichen Arbeiten gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

So ergiebig ist Persil!

Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket. Lösen Sie Persil allein und kalt auf! Kochen Sie die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde, und spülen Sie erst warm, dann kalt!

Wenn Sie einmal so waschen, werden Sie es nie mehr anders machen. Der gute Erfolg überzeugt Sie.

Persil bleibt Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: M. Denkel's Aufwisch-, Spül- und Reinigungsmittel?



Städtische Bühnen Köln

Wochenplan vom 6. bis 15. April 1930.

Opernhaus: Sonntag: 14. Fremdenvorstellung für Gruppe B. der Vereinigung der Opernfreunde: Der Freischütz (15.45—19) Pr. 4. — Mignon 17. Vorstellung Mietreihe 7. (20.15—23.15) Pr. 4. — Montag: Galatea. Hierauf: Gianni Schicchi 17. Vorstellung Mietreihe 1. (20—22.30) Pr. 4. — Dienstag: Così fan tutte So machen's alle 17. Vorstellung Mietreihe 2. (20—22.30) Pr. 4. — Mittwoch: Die baskische Venus (20—22.45) Pr. 4. — Donnerstag: Uda 16. Vorstellung Mietreihe 4a. (19.30—22.45) Pr. 4. — Freitag: Die Fledermaus 18. Vorstellung Mietreihe 5. (19.30—22.45) Pr. 4. — Samstag: Der Troubadour 16. Vorstellung Mietreihe 6. (20 bis 23) Pr. 4. — Sonntag: 15. Fremdenvorstellung für Gruppe B. der Vereinigung der Opernfreunde: Faust und Margarete (15.45—19.30) Pr. 4. — König für einen Tag 18. Vorstellung Mietreihe 7. (20.15—23.15) Pr. 4. — Montag: Tosca (20—22.30) Pr. 4. — Dienstag: Lohengrin 18. Vorstellung Mietreihe 2. (18.30—22.30) Pr. 4.

Schauspielhaus: Sonntag: Gastspiel Cécilia Wolfenbürg: Et Domine! 30. Kölle (15—18.15) Pr. 4a. — Die Dreigroschenoper (20—22.45) Pr. 4. — Montag: Vorstellung für Mitglieder der Freien Volksbühne: Amnestie (20—22) Pr. 4. — Dienstag: Vorstellung für Mitglieder des Bühnen-Vereins: Der zerbrochene Krug. Hierauf: Ein ewigkeits Amen (20—22) Pr. 4. — Mittwoch: Die Dreigroschenoper 14. Vorstellung Mietreihe 3. (20 bis 22.45) Pr. 4a. — Donnerstag: Kater Lampe 15. Vorstellung Mietreihe 4b. (20 bis gegen 22.15) Pr. 4. — Freitag: Vorstellung für Mitglieder der Freien Volksbühne: Amnestie (20—22) Pr. 4. — Samstag: Einmaliges Gastspiel Agnes Straub mit eigenem Ensemble: Flegel, roter Adler von Tirol! (20 bis 22) Pr. 5. — Sonntag: Vorstellung für Mitglieder der Freien Volksbühne: Amnestie (20—22) Pr. 4. — Montag: Die Dreigroschenoper 14. Vorstellung Mietreihe 1. (20—22.45) Pr. 4a. — Dienstag: Vorstellung für Mitglieder des Bühnen-Vereins: Maria Stuart (20—22.30) Pr. 4.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 6. April 1930.

7.00—8.00 Morgensonnen. — 8.10—8.30 Selbstverteidigungskursus. — 8.30—8.55 Opern- und Ballett. — 9.00—9.05 Übertragung des Gesanges von St. Gereon, Köln. — 9.05—10.00 Katholische Morgenfeier. — 10.15—10.30 Versuch am Krankenbett. — 11.00—11.25 Wert und Ehre deutscher Sprache. — 11.30—12.55 Übertragung aus dem Großen Schauspielhaus, Berlin: Chorkonzert. — 13.00—14.30 Mittagskonzert. — 14.30—14.50 Deutsche Einheitskurzschrift. — Verkehrschrift. — 14.50—15.05 Von den Arbeiten des Kleingärtners. — 15.05—15.20 Schachturnier. — 15.20—15.40 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Rundfunkvereine. — 15.40—16.00 Aus Frauenleben und Frauenzeitung. — 16.00 Übertragung aus dem Festsaal des Waldheims „Müllers“, Bielefeld: Festkonzert. — 16.05—16.15: Stunde des Anschl. (etwa 16.50—17.15): Stunde des Sports: Westdeutsche Fußballmeisterschaft Spielvereinigung Köln-Sülz — F. C. Schalke. — 17.00—17.15: Seiteres am Nachmittag. — 17.15—18.30 Dr. Dolittle Abenteuer. — 18.30—18.50 Im Taifun. — Das Grammophon. — 18.50—19.10 Die Stunde des Arbeiters. — 19.10—19.30 Der rheinische Lebensraum. — 19.40—20.05 Tanzstunde für Fortgeschrittene. — 20.10 Übertragung aus dem Großen Schauspielhaus in München: Volkstümliches Konzert. — Anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschl. bis 24.00 Nachtmusik und Tanz.

Montag, 7. April 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00—8.00 Morgensonnen. — 10.15—11.55 Schallplattenkonzert. — 12.10—12.50 Mechanische Musik. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30—15.05 Fests Haus. — 15.00—15.30 Kinderspiele. — 15.30 Wirtschaftsbörse. — 16.05—16.25 Tage in Stambul. — 16.25—16.45 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.45—17.30 Jugendfunk. — 17.30—18.30 Besprechung. — 18.30—18.50 Elternstunde. — 18.50 Vom Tage. — 19.15—19.40 Spanische Unterhaltung. — 19.40—20.00 Technik für alle. — 20.00 Collegium Musicum. — Anschl. etwa 21.35—

24.00 Nachtmusik und Tanz. — 22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Einstellung von Lehrlingen im Handwerk

Die Handwerkskammer Köln macht diejenigen Eltern, welche die Absicht haben, ihre Söhne oder Töchter zu Lehrern des. J. zwecks Erlernung eines Handwerks in die Lehre zu geben, darauf aufmerksam, daß es von außerordentlicher Wichtigkeit ist, sich vor Einstellung der Lehrlinge zu vergewissern, ob der betreffende Lehrmeister auch die Berechtigung hat, Lehrlinge anzuleiten. Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen nur solche Handwerker Lehrlinge anleiten, welche entweder die vorgeschriebene Meisterprüfung abgelegt haben oder welche im Besitz einer von der unteren Verwaltungsbehörde ausgestellten Urkunde sind, wonach ihnen dieses Recht auf Grund der Lehrgangsbestimmungen zum Gesetz vom 30. Mai 1908 auch nach dem 1. 10. 1908 weiter verliehen worden ist. Um spätere Schwierigkeiten zu vermeiden, ist es unbedingt nötig, vorher genau zu prüfen, ob der in Aussicht genommene Lehrmeister diesen Voraussetzungen entspricht. In Zweifelsfällen gibt die Handwerkskammer bereitwillig Auskunft. Ferner wird darauf hingewiesen, daß innerhalb längstens 4 Wochen nach Beginn der Lehre ein schriftlicher Lehrvertrag abgeschlossen werden muß, welcher innerhalb 14 Tagen nach Abschluß der Handwerkskammer oder, wenn der Lehrmeister Mitglied einer zur Führung der Lehrlingsrolle berechtigten Innung ist, der Innung zwecks Abstempelung und Eintragung des Lehrlings in die Lehrlingsrolle vorzulegen ist.

Aus dem Geschäftsleben

Anfrage an den Briefkasten der Redaktion. Ich möchte hierdurch bei der geehrten Redaktion anfragen, was es mit dem „Blauen Band“ für eine Bewandnis hat. Als die „Bremen“ das erste Mal nach Amerika fuhr, habe ich gelesen, daß sie das „Blaue Band des Ozeans“ erobert hatte, weil sie das schnellste Schiff

der Welt ist. Demnach wäre das „Blaue Band“ also eine besondere Auszeichnung, welche dem jeweils schnellsten Schiff der Welt zukommt. Das wäre mir verständlich. Nun habe ich aber kürzlich in einer Zeitung gelesen, die das „Blaue Band“ für den besten Biertrinker in München ausgeschrieben haben. Gibt es denn auf allen Gebieten für besondere Merkmale ein „Blaues Band“, auch für Biertrinker auf dem Gebiete des Biertrinkens? Dies ist doch keine sportliche Leistung. Und ich nehme doch an, daß das „Blaue Band“ für sportliche Leistungen verliehen wird. Ich wäre der verehrlichen Redaktion für eine Aufklärung des Sachverhaltes dankbar.

Antwort der Briefkasten-Redaktion. Auf Ihre Anfrage nach Sinn und Bedeutung des „Blauen Bandes“ möchten wir zunächst erwähnen, daß Sie hierbei nicht an eine Ehrenmedaille, einen Preis oder einen Pokal denken dürfen. Vielmehr handelt es sich lediglich um einen Begriff im Sinne einer ideellen Auszeichnung für eine Spitzenleistung. Sie dürften ganz recht haben, daß ursprünglich dabei besonders an sportliche Leistungen gedacht wurde. Die viel gebrauchte Wendung vom „Blauen Band des Ozeans“ scheint diese Annahme zu stützen. Jedoch wird der Begriff heute für Spitzenleistungen auf allen, auch auf anderen Gebieten angewendet. Um nur ein Beispiel aus wirtschaftlichem Gebiet zu nennen: Rama im Blauen Bande beziehungsweise abgekürzt „Rama im Blauband“, für die Spitzenleistung der Margarine-Industrie. — Daß Berlin das „Blaue Band“ für den größten Biertrinker „wie so vieles andere“ für sich beansprucht, war uns sehr interessant zu hören. Was wird München dazu sagen? Sollte sich die Sache nicht so verhalten, daß der „Pro-Kopf-Biertrinker“ Münchens noch immer denjenigen Berlins bei weitem übertrifft? Zur Ehrenrettung der bayerischen Metropole wollen wir dies jedenfalls als gewiß annehmen.

Eßt Roggenbrot

Gegen spröde Haut

Pfeilring Lanolin-Creme



Sport

Fußball

Die Spiele am kommenden Sonntag:

Altersklasse:

Viktoria Giesdorf — Saxonia Merten-Trippelsdorf

Saxonia wird es nicht an Eifer fehlen lassen und sich nicht niederrücken lassen.

Elmar Witter — Winfried Kendenich.

Wenn auch auf eigenem Platz, so wird Elmar trotzdem eine Niederlage hinnehmen müssen. Elmar hat in letzter Zeit an Spielstärke nachgelassen, wodurch Winfried der Sieg leicht gemacht wird.

1. Jugend.

Rheinland Derrmühlheim — Adler Waldorf.

Beide Gegner halten sich so ziemlich die Stange und dürfte mit einem sehr interessanten Spiel zu rechnen sein.

Bingsdorf — Sparta Borsdorf.

Borussia dürfte die Blauherren sich als die besseren erweisen, aber Sparta ist ein nicht zu verachtender Gegner.

Eintracht Badberg — Hochland Hildberg.

Bei diesem Treffen wird wohl Hochland eine kleine Niederlage einstecken müssen.

2. Jugend.

Saxonia Merten-Trippelsdorf — Winfried Kendenich.

Das Treffen dürfte eine sichere Sache der Saxonen sein.

Jungwacht Breda — Siegfried Moisdorf.

Adler 2a Waldorf — Jung Siegfried 2b Meischelich.

Bei diesem Spiel dürfte wohl Adler die bessere sein.

Hochland Hildberg — Jung Siegfried 2a Meischelich.

Trotz des fremden Bodens dürfte hier Jung Siegfried Sieger bleiben.

Adler 2b Waldorf — Rheinland Derrmühlheim.

Die kleinen Adler werden sich so leicht auf eigenem Platz den Sieg nicht entziehen lassen.

Beim diesjährigen Bezirks-Waldlauf in Weierhüf ging Heinrich Esser, Borsdorf auf der 2200 m Strecke als erster durchs Ziel in der Zeit von 7.20 Minuten.

Brühler Turnverein 1879. Am Sonntag findet in Bonn-Venusberg die Kreismeisterschaft im Langstreckenlauf für Turner Oberstufe, Jugend, sowie im Mannschaftslauf statt. Der Verein entsendet zu diesem Wettbewerb seine in so vielen Kämpfen erprobten Streiter, war es doch vor kurzem noch dem Turner Karl Hergenrother gelungen, die Gaumeisterschaft im Langstreckenlauf über 9000 m in prachtvollem Lauf, trotz regnerischen Wetters, an sich zu reißen. Sein Vereinskamerad Schübe belegte den 2. Platz mit 100 m hinter Hergenrother. Die zum Wettbewerb entsendete Mannschaft ging ebenfalls als beste Mannschaft aus dem Kampf hervor, außerdem erzwang sich der jugendliche Klotz in seiner Klasse den 1. Platz alle anderen hinter sich lassend. — Der Lauf geht über eine Strecke von 8000 m. Hierzu starten Karl Hergenrother, Heinrich Schübe, Schopp und Nühren. In der Jugendklasse W. Klotz. — Die Kämpfe finden auf dem Venusberg um 15.30 Uhr statt. Vormittags 10 Uhr treten unsere beiden Handball-Mannschaften gegen die Mannschaften von Bonn-Endenich zu einem Freundschaftsspiel an. Geling es doch unserer ersten Mannschaft vor drei Jahren, die ungeschlagene Gau-Mannschaft, Bonn-Endenich auf deren Platz mit dem guten Ergebnis 6:2 niederzuringen. Das Spiel der zweiten Mannschaft dürfte als offenes Treffen gelten, da uns die Leistungen, Spieltechnik usw. vollständig unbekannt sind. — Der 6. April

gilt als Tagesausflug des Turnvereins und werden die Mitglieder gebeten sich recht zahlreich zu beteiligen, gilt es doch durch die Teilnahme unsern Kämpfern den Rücken zu stärken. — Abfahrt 8.30 Uhr Lokal Knipper. Mannschaftsaufstellung: 1. Mannschaft: Wierren, Janderfurth, Köhler 1, Nützen, Kremer, Hergenrother 1, Gierkes, Koder, Wierren, Klotz, Gierkes. 2. Mannschaft: Faber, Haas, Spors, Schaff, Lubnau 1, Strädel, Wieland, Kremp, Glasner, Lubnau 2, Köhler 2. Erfab: Damborg.

„Vorwärts“ Bonn 1. — Freier Turn- und Spielverein Brühl 1. Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft nach Bonn, um gegen „Vorwärts“ ein Freundschaftsspiel auszutragen. Es treffen sich hier zwei alte Bekannte, welche sich schon öfters gegenüberstanden. Brühl spielt mit folgender Mannschaft: Czech, Hubert, Schmitz Jr., Schul G., Heiser J., Schmitz H., Horn, Mai J., Henjeler W., Arer Th., Krumborn. Erfab: Schäfer G. Abfahrt Sonntag 12.03 Uhr Brühl (Staatsbahnhof).

Kierberg. Sport. Der Sport- und Spielverein Kierberg erwartet am Sonntag Borussia Köln-Lind. mit der 1. und 2. Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel. Das Borspiel wurde mit 3:1 verloren. Die 2. Mannschaft von Kierberg gewann dagegen hoch mit 8:2. Anstoß der 2. Mannschaft 13.30 Uhr, der 1. Mannschaft 15.30 Uhr. Sportplatz Kierberg-Heide. Die 1. Mannschaft spielt im schwarz und weiß gestreiften Trikot. Sonntagmorgen 10 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Sport-Club Heide-Grubert 1911. Am Sonntag, den 6. April, morgens 10 Uhr Versammlung im Vereinslokal Vesselmann, wozu alle Mitglieder dringend eingeladen sind. Unter anderem stehen die Osterspiele auf Tagesordnung.

Verein für Rasenspiele Borsdorf. Sonntag, den 6. April, vormittags 11 Uhr Monatsversammlung im Klublokal Bw. Esser. Wichtige Tagesordnung, u. a. Neuaufnahme von Mitgliedern. Neuloses Erscheinen wird erwartet.

Sülz 07 — Schalke 04

Werfen wir einen Blick auf die Fußballereignisse des Sonntags, so müssen wir das Duisburger Großtreffen Sülz 07 — Schalke 04 herausgreifen. Der Ausgang dieses Treffens interessiert wohl alle Fußballanhänger Deutschlands, insbesondere jedoch die der Domstadt Köln. Beide sind in der Runde um die „Westdeutsche“ keine Neulinge. Schalke muß in diesem Jahre seinen Titel verteidigen. Treten beide Mannschaften am Sonntag im Duisburger Stadion mit kompletter Vertretung an, ist ein großer Kampf zu erwarten. Wir trauen den Spaltpartnern einen knappen Sieg über die Ruhrknappen zu, der damit den Sülzern voranschreitend zum zweiten Mal den Titel einbringen würde. Neben diesem Großkampf steht das Treffen zwischen Venraf und Homberg an. Gladbach, die beide den dritten Platz auszuspielen. Hier dürfte Homberg Sieger bleiben. Beanspruchen diese beiden Spiele das größte Interesse, so laufen nebenher noch einige Gesellschaftsspiele. Im Rheinbezirk feigen allerdings noch zwei Punktspiele: VfR Köln — Rheindorf Lp. B. und Bonner VfB 60 — Blau-Weiß Köln. Von Gesellschaftsspielen im westdeutschen Verbandesgebiet wären zu erwähnen: Fortuna Düsseldorf — Schwarz-Weiß Essen, Ruckesheim Rassel-Alminda Bielefeld und TSV Düsseldorf — Schwarz-Weiß Barmen. Ein rüchständiges Meisterschaftsspiel gibt es noch im Niederrheinbezirk zwischen Weidenicher Sp. V. und Duisburger Sp. V., das am Wochenende vor sich geht.

Weitere entscheidende Spiele in der Bezirksklasse

Wer steht in die Sonderklasse auf?

Mit neun Spielen wird das Programm in der 1. Bezirksklasse fortgesetzt. Die Kämpfe beanspruchen sehr großes Interesse, da die Gruppenmeisterschaften sowie die Frage um den Aufstieg zur Sonderklasse mehr und mehr zur Lösung reift. In allen drei Gruppen stehen spannende Kämpfe bevor; die härtesten Kämpfe gibt es jedoch in Gruppe 1, die aber gleichzeitig auch schon ausschlaggebend für die weitere Gestaltung der Tabelle sind. Die vier Tabellenführer haben keine Chance, die ihnen bellenersten haben keine Chance, die ihnen leicht einen Stein in den Weg legen könnten. Gerade dieser Umstand bringt den prädestinierten Reiz in das Kampiprogramm. Sehen wir uns den Spielplan des Sonntags an:

Weitere entscheidende Spiele in der Bezirksklasse

Gruppe 1:

Köln VfR — Köln SC 99, Jugend Düren — Bielefeld, Waldhausen — Bielefeld, SC. Naden — Sp. B. Siegburg

Gleich auf den ersten Blick erkennt man den Kampf des Sonntags in dieser Gruppe: KSCM. — KSC 99. Diese beiden Kölner Vereine werden sich einen erbitterten Kampf liefern und man möchte etwas zu den Klubente. halten, die den Vorteil des eigenen Geländes für sich haben. Der Aufstieg ist ihnen zwar schon sicher, doch ist die Gruppenmeisterschaft etwas bedrohlich. Andererseits muß der KSC gewinnen, will er nicht seine Aufstiegshoffnungen zu Grabe tragen. Also es ist unter diesen Umständen schwer, den Sieger vorauszusagen. KSC. dürfte einen knappen Sieg erringen. — Waldhausen, der Tabellenzweite, empfängt den „Aufstiegsspieler“ Bielefeld. Auch Bielefeld steht und fällt mit dem Ausgang dieses Treffens. Gegen Platzvereins. — Jugend Düren, die ebenfalls ein scharfes Auge auf den dritten Tabellenplatz geworfen haben, mühten Bielefeld sicher meistern. — Naden's technische vorzügliche Mannschaft ist zu unbeständig, um ihr gegen Siegburg einen Sieg zuzutrauen. Wir halten zum Gast.

Gruppe 2:

Rhenania Köln — Jugend Kall, Viktoria Köln — Rheindorf 08, Dentskirchen 07 — VfB Naden.

Hier sieht man schon weit klarer als in Gruppe 1. Rhenania muß allerdings auf der Hut sein, um nicht von den Rheiner Germanen zum dritten Platz verdrängt zu werden. Für Sonntag steht den Brannsfelder Rheinen jedoch gegen Jugend Kall ein glatter Sieg in Aussicht. Auch Dentskirchen mühte den VfB. Naden bezwingen. Doch ist hier Vorzicht am Platze. Die Naden sind zu einer Überforderung gerne angelegt. — Viktoria Köln dürfte ebenfalls Punkt für sich über Rheindorf 08 bekommen. Die Leute von den Funktörnen haben sich durch ihre Unbeständigkeit den Aufstieg in dieser Saison leichtsinnig verfehrt.

Gruppe 3:

Troisdorf — Bistig 05, Grün-Weiß Bieren — Germania Mülheim, Eintracht M. Gladbach — Mldorf

Einigermassen klar sieht man auch in dieser Gruppe. Die Gruppenmeisterschaft ist den Troisdorfern auf keinen Fall zu nehmen. Bistig 05, der Tabellenzweite, scheint auch schon im sicheren Hafen gelandet zu sein. Sie werden am Sonntag wohl den schwersten Kampf der Saison zu bestreiten haben. Auf Troisdorfer Gelände werden sie beide Punkte abgeben müssen. — Grün-Weiß Bieren hält sich frampfhaft auf dem dritten Tabellenplatz, der noch nicht ganz sicher ist. Leber Germania Mülheim steht ein Sieg in Aussicht. Technisch sind die Blauherren den Gästen klar überlegen. Nur dürfen sie nicht das Tor treten vergessen. — Von geringer Bedeutung ist der letzte Kampf zwischen Eintracht und Mldorf, der für die weitere Gestaltung der Tabelle ohne Belang ist. Eintracht dürfte der Sieger heißen.

Boxen

Alles klar für Schmeling-Scharfen.

Mit der offiziellen Genehmigung des Weltmeisterschaftskampfes Schmeling-Scharfen am 12. Juni im New Yorker Madison Square Garden — über 15 Runden! — sind nunmehr alle Hindernisse für Max Schmeling aus dem Wege geräumt, die durch seine damalige Suspension entstanden. Die beiden Partner erhalten je 25 Prozent der Einnahme. Die Eintrittspreise betragen zwischen 8 und 100 Mark. Schmeling-Schau noch in München und Frankfurt. Die für den 3. April in München geplante Schmeling-Schau ist von dem Veranstalter weiter von den bayerischen Landesmeisterschaften der Amateure am letzten Mittwoch abgerückt und auf den 8. April verlegt worden. Für Frankfurt ist der Schmeling-Abend am 1. April gesichert. In der Mainkadt trifft Ernst Gähring im Hauptkampf auf den Portugiesen Santo.

Westdeutschlands Amateurbörser ermitteln ihre Meister. — Die Endrunde am 6. April in Oberhausen.

Für die am 6. April in Oberhausen steigenden entscheidenden Kämpfe um die westdeutschen Amateurmehisterschaften sind folgende Endrundenbegegnungen vorgesehen:

Kriegengewicht: Kampmann (Sportmann Hamm) — Buttke (Colonia Köln);
Bantengewicht: Brühl 1 (DSD Düsseldorf) — Abels (Colonia Köln);
Federgewicht: Knoch 1 (DSD Düsseldorf) — Aufmeyer (Colonia Köln);
Leichtgewicht: Glaus (rechts) und Kibitzi (SBg. Düsseldorf) — Schade (Rückert);
Weltergewicht: Kuth (Colonia-Köln) — Vesselmann (Colonia Köln);
Mittelgewicht: Baunen (Post Düsseldorf) — Renner (VfR Köln);
Halbschwergewicht: Klotz (Oberhausen) — Fige (Eberfeld);
Schwergewicht: Bokamp (Eberfeld) — Eppeler (VfR Köln).

Hockey

Kölns Hockeyprogramm am Wochenende.

Kölns Hockeyprogramm ist an diesem Wochenende nicht allzu umfangreich. Die Kölner Vereine haben sich einige auswärtige Gegner verschrieben. So empfängt der Kölner SC 99 die 1. Herrenmannschaft der Duisburger Breun. Dieses Hockeytreffen kommt innerhalb des Klubkampfes der Fußball- und Handballmannschaften zum Austrag. Es ist hier zwar ein sicherer Sieg der Kölner Sportclub zu erwarten, doch dürfte dieser erst nach hartem Kampf zu erringen sein. — Einen interessanten Kampf verspricht die Begegnung zwischen dem Marienburger TSC und Gladbacher SC. Die Gladbacher haben seit längerer Zeit nicht mehr in der Domstadt gespielt, jedoch man ihr Erscheinen sehr begrüßt. Auf die jetzige Spielgäste der Gladbacher man gespannt sein. Immerhin ist mit einem knappen Siege der Marienburger zu rechnen. — Mülheimer HTC — Naden SC heißt die dritte Begegnung, die eine ziemlich sichere Sache für die Mülheimer wird. Wir trauen dem Platzverein einen hohen Sieg zu. Schwarz-Weiß Köln hat sich einen sehr spielfreudigen Gegner, und zwar den Bonner TSC, verschrieben, der die Domstädter auf Herz und Nieren prüfen wird und gleichzeitig auch als Sieger aus dem Kampf hervorgehen dürfte. Gegen das Bonner Schlachtfeld hat die Kölner Angriffslinie nicht viel auszurichten. Der Kölner spielt gegen eine kombinierte Düsseldorf-Elia, während Germania Düren am Samstag gegen Schwarz-Weiß Köln schon mit einer Niederlage zufrieden geben muß. Hiermit ist die Spielfolge des Wochenendes erschöpft. Die Haupttreffen steigen also in Köln-Merheim und Köln-Poll, wohin denn auch die meisten Besucher sich verlaufen werden.

Schul- und Lehrerbildungsfragen

Das ungelöste Junglehrerproblem

Abg. Brodmann (Zentrum) führte im Plenum des Preussischen Landtags zu diesem wichtigen Erziehungsproblem u. a. aus:

Die Erziehungsnot der Gegenwart ist zu einer Krise der Erziehung ausgewachsen. Es ist die Frage, ob und wie unsere Volksschule gegenüber den großen Erziehungsaufgaben der Zeit wirklich lebendige Erziehungsschule wird. Unser ganzes Schulwesen ist noch allzu stark geformt aus dem Nationalismus der letzten Jahrhunderte. Die Schule ist allzu stark Unterrichtsanstalt geworden. Es sind ihr zuviel neue Fächer und Einzelaufgaben zugewiesen worden. Je stärker die Lehrpläne mit ihren überladenen Stoffmassen, mit ihren Maximalleistungen und Leistungssteigerungen den Unterricht beherrschen, desto stärker wird die Schule ihrem tiefen Sinn entfremdet.

Wir fordern bestmögliche Ruhe zur Arbeit für Schule und Lehrer und Befreiung von allem Experimentieren. Der neue Staat hat trotz seiner Armut zur Förderung des Schulwesens erhebliches geleistet. Die preussische Lehrerschaft steht treu zum republikanischen Volksstaat. Die Schule ist zu tiefst Persönlichkeitsfrage. Disziplinäre Lehrer gehören nicht an konfessionelle Schulen. Wir legen Wert darauf, zu erfahren, ob und wie der Staatsgerichtshof zur Frage der Sammelklassen entschieden hat. Der neuen Lehrerbildung ist entscheidende Bedeutung für die Schulfrage der Gegenwart beizulegen. Ein abschließendes Urteil ist verfrüht. Wir unterstreichen die weltanschauliche Wiederkehr und Gestaltung der Akademischen Pädagogischen Akademien.

Sinn des Weltanschaulichen ist: uns befehlen auf die Kräfte der Seele und des Glaubens, wahre Bildung ist nur möglich auf der Grundlage echter Gemeinschaft, und rechte Gemeinschaft steht immer Verbundenheit im tiefsten und letzten voraus. Bezüglich der Berufsvorbildung der Lehrerinnen fehlt dem katholischen Volksteil noch jeglicher Anteil an der neuen Lehrerbildung. Die Gründung einer Frauenakademie darf nicht verzögert werden, damit auch die Neuordnung der Berufsvorbildung der Lehrerinnen praktisch erprobt werden kann. Unsere pädagogischen Akademien müssen sich vor dem Streben nach abstrakter Wissenschaftlichkeit hüten. Sie sollen nicht irgendein Universalitätsabstraktum sein. Sie sollen Menschen von echter tiefgegründeter Berufsgewinnung, wahre Jugendzieher, nicht einseitiges wissenschaftliches Spezialstudium bilden, die den Übergang vom Hörsaal der Akademie in die Schulküche nicht als Degradation empfinden.

Die besondere Pflege des Volksbildungsgeistes in den Akademien soll den sozial ausgeprägten Volksschullehrertypus schaffen. Im sozialpädagogischen Einschlag der neuen Lehrerbildung steht das Zentrum einer ihrer wichtigsten positiven Momente. Die Auswahl der Dozenten erfordert besondere Sorgfalt. Sie sollen nicht ausschließlich Wissenschaftler, sondern volksschulverbundene Persönlichkeiten sein. Der Nachwuchs der Akademien muß stärker aus den gefunden bäuerlichen Schichten des ländlichen Volkstums, in gleicher Weise aus den Schichten des Industrievolkes, der Industriearbeiterschaft geformt werden. Die Arbeitsgemeinschaft für die Lehrerbildung soll die Berufsarbeit des Lehrers vom ethischen her befruchten, und in freier Tätigkeit sich entwickeln können. Der Aufbau einer wirklichen Lehrerbildungskultur führt die alte und neue Lehrerergeneration zusammen.

Die Junglehrerfrage gestaltet sich immer mehr zu einem katholischen Notproblem. Es gibt noch rund 10 000 stellenlose Junglehrer- und Lehrerinnen in Preußen. Das bedeutet noch eine 3-4jährige Wartezeit. Die Beseitigung des Vorbesetzungsprinzips der akademisch vorgebildeten Junglehrer vor den stellenlosen Junglehrern entspricht einer elementaren Menschlichkeits- und Gerechtigkeitsforderung, die in keiner Weise für die Weiterentwicklung der Pädagogischen Akademien einen Gefahrenmoment darstellt. Wir fordern, daß die Regierung den einstimmig geforderten Beschluß des Landtags auf Beseitigung des Vorbesetzungsprinzips nachdrücklich trägt. Wir müssen davon unsere Stellungnahme zur weiteren Entwicklung der Pädagogischen Akademien abhängig machen. Wir halten an der Erklärung des Finanzministers zur etablierten Junglehrerhilfe vom vorigen Jahre fest und können nicht dulden, daß das Junglehrerproblem auf Kosten des katholischen Volksteils und der katholischen Schule gelöst wird. Eine Neuordnung der Stellung unserer Volksschule ist notwendig. In der Ueberbannung des Staatsschulprinzips liegt eine der wesentlichen Ursachen, daß organisches Verwachsen der Volksschule mit dem Leben des Staatsvolkes erschwert und verhindert worden ist. Die Schule soll durch die Elternbeiräte in ein lebendiges Verhältnis zur Lehrerschaft gebracht werden. Die Elternbeiräte sollen im vertrauensvollen Verhältnis zur Lehrerschaft stehen, ihren volkspädagogischen Aufgaben ist besondere Beachtung zu schenken. Wir wenden uns gegen eine Ueberbewertung der höheren Bildung, der rein geistigen Arbeit und fordern, daß im Interesse einer gesunden Volksordnung auch den begabten Volksschülern der Zugang zu gehobenen Stellen und weiterführenden Bildungsformen ermöglicht wird. Aus volkspädagogischen kulturellen Ueberzeugungen heraus legen wir Wert auf die Erhaltung und Förderung der Schule des flachen Landes, der einlässigen Schule. Sie muß von Interesse und Vertrauen des Landvolkes getragen sein. Die ungelöste Entwicklung der

Schullastenverteilung zerstört dieses Vertrauen. Wir fordern daher erneut eindringlich die Vorsehung der Regelung des Schullastenausgleichs, da in ihm das finanzpolitische Schicksal unserer Landgemeinden und das volkspädagogische Schicksal unserer Landschule liegt. Besondere Forderung muß den Rektorschulen und Aufbauschulen als höheren Schulen des flachen Landes zugewandt werden. Zur Neuordnung der Ferien unterbreiten wir den Standpunkt, des katholischen Lehrerverbandes, der eine Verlängerung der Gesamtferien ablehnt und um die großen christlichen Feste auch weiterhin Ferien gruppiert sehen will. Einer geplanten Abschaffung der Zensuren in Betragen, Fleiß und Aufmerksamkeit im Schülerzeugnis müssen wir aus Erziehungsgründen mit größtem Ernst widersprechen. Wenn das sittliche Verhalten des Schülers keine Beurteilung mehr finden soll, werden die Verbindungen zwischen Schule und Elternhaus aufs Empfindlichste gefährdet. Der häufige Wechsel in unseren Schulbüchern ist besonders von den kinderreichen Eltern finanziell nicht mehr zu ertragen. Es muß auf diesem Gebiete endlich einmal ein Stillstand eintreten. Es muß Sorge getragen werden, daß privaten Volksschulen die Uebernahme auf den Gemeinbedarf nicht unnötig erschwert wird. Die verheirateten Lehrerinnen sind aus sozialen, volkspädagogischen und berufsethischen Gründen für unsere katholischen Schulen eine Unmöglichkeit. Das Zentrum scheut sich auch vor einer Verfassungsänderung nicht, um diesen unhaltbaren Zustand der Doppelexistenz zu beseitigen. Die katholische Volksschule wird auch weiterhin aus der weltanschaulichen Tiefe ihrer Erziehungs- und Bildungsziele den Kindern des Volkes Helfer zur sittlichen Kraft und Lebensmeisterung sein.

Westdeutschland

Großer Waldbrand bei Köln.

Köln, 4. April. In der Gemarkung Forsbach entstand in den ausgedehnten Tannen- und Kiefernwäldern ein Waldbrand, der auf einer Fläche von zwei bis drei Kilometer wütete. Durch den starken Wind waren die angrenzenden Baumbestände stark gefährdet. Zivilisten und verschiedene freiwillige Feuerwehren, die Berufsfeuerwehr Köln und ungefähr 200 Beamte der staatlichen Schutzpolizei waren mehrere Stunden mit der Beseitigung des Feuers beschäftigt, das an dem trockenen Baumbestand reichlich Nahrung fand. Eine weitere Ausdehnung wurde verhindert. Die Löschmannschaften mußten sich an verschobenen Stellen sehr schnell zurückziehen, da das Feuer durch den starken Wind mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Eine Sicherheitswache blieb für die Dauer der Nacht an der Brandstelle zurück.

Attentat gegen den Rheingoldbercy. Remagen, 4. April. Bisher noch unbekannte Täter warfen gegen den Mod. Rheingoldbrücke bei Remagen verlaufenden Rheingoldbercy einen brennenden Stein, durch den eine Fenster Scheibe des Zuges zertrümmert wurde. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die Eisenbahndirektion hat auf die Ergreifung der verantwortlichen Täter eine Vernehmung ausgesetzt.

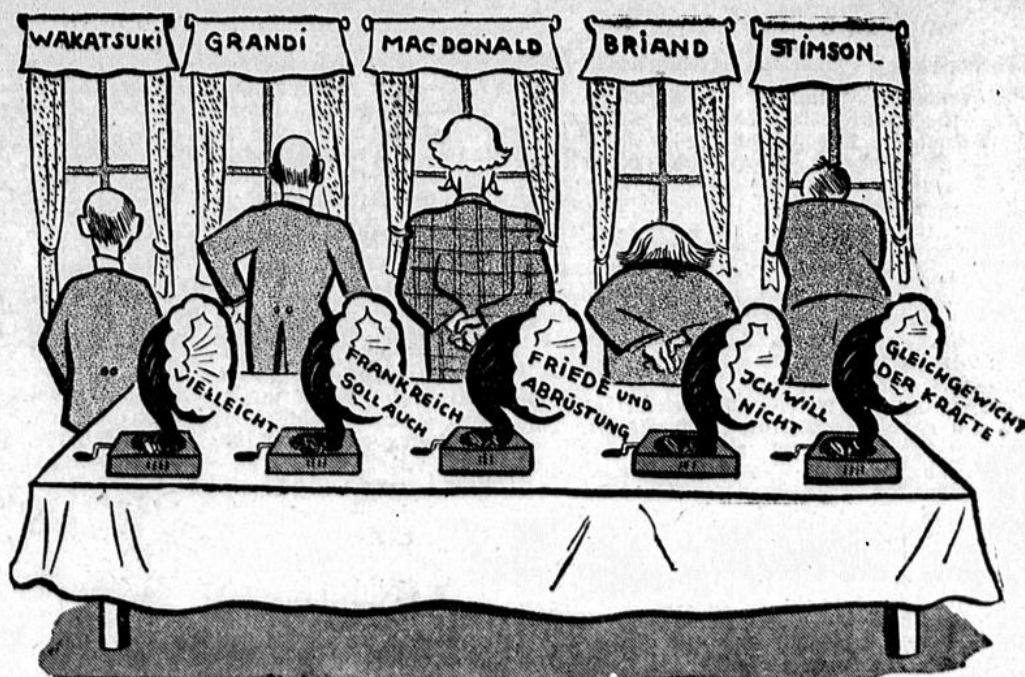
Vierzig Selbstmorde in einem Vierteljahr. Dortmund, 3. April. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1930 waren im Brühlbezirk Dortmund 40 Selbstmorde zu verzeichnen. Es handelt sich dabei um 31 männliche und 9 weibliche Personen. Das Motiv war in 4 Fällen Liebeskummer, in 6 Fällen zerrüttete Familienverhältnisse, in 2 Fällen Angst vor Verarmung, in 13 Fällen Schwermut, in 9 Fällen unheilbare Krankheit, in 6 Fällen war die Tat unbekannt.

Allerlei vom Rundfunk

Geräte, die man nicht kaufen soll.

Es gibt Leute, die für Gelegenheitskäufe eine gewisse Schwäche haben. Saison-Anverkäufe, Versteigerungen und wie die günstigen Gelegenheiten alle heißen, überall lassen sich billige Sachen erleben. Soweit es sich um Rundfunkgeräte handelt, sollte man aber doppelt vorsichtig sein. Mag ein Gerät noch so preiswert erscheinen, selbst die geringste Summe ist oftmals herausgeworfen. Geräte veralteter Konstruktion und solche von Firmen, welche gar nicht mehr existieren, sollte man überhaupt nicht kaufen. Wenn an einem Rundfunkempfänger, dessen Hersteller gar nicht mehr existiert, einmal ein Fehler auftritt, an wen soll man sich dann wenden? Bei Fabrikgeräten vermag der Durchschnittshändler nur wenige Reparaturen vorzunehmen, und selbst wenn er es kann, erfordert die Reparatur so viel Zeit, daß die Kosten ganz erheblich werden. Wird dagegen die Reparatur beim Fabrikanten vorgenommen, so wird das fehlerhafte Teil einfach ausgetauscht, ohne daß erhebliche Kosten dadurch entstehen. Man beschränke sich also beim Einkauf von Empfangsgeräten, ja auch allen Zubehörteilen auf Fabrikate guter und solider Firmen, laufe nicht unbekanntes und vor allen Dingen sei man bei Gelegenheitskäufen besonders vorsichtig.

Zu den Gelegenheitskäufen muß man auch die oftmals in den Tageszeitungen angebotenen selbstgekauften Geräte rechnen. Der Selbstbau von Rundfunkgeräten ist an sich Jedermann gestattet, aber nur, soweit es sich um die Benützung des Gerätes durch den Erbauer selbst handelt. Wer ein Rundfunkgerät vom Waffler kauft, macht sich selbst eine Verletzung des Patentrechtes schuldig, auch wenn er nicht das Gerät, sondern nur die verwendeten Einzelteile besetzt. Gar mancher Rundfunkteilnehmer ist schon mit Gelegenheitskäufen heringefallen und doch finden sich auch heute noch immer wieder neue Interessenten dafür. Ein sehr häufiger Fall ist auch der, daß der Amateur eine Menge Einzelteile im Bloß für billiges Geld erwirbt, ohne zu wissen, wofür er sie brauchen kann. Nach dem Erwerb tritt



„Die Flottenkonferenz wird zum Schallplattenkonzert“

so sagen die französischen Blätter, die sich darüber lustig machen, daß sich seit vielen Wochen auf der Londoner Konferenz alle Fragen und Reden wiederholen, wie auf einer Schallplatte.

Sport

Der Brühler Hockey- und Tennisklub 1923 e. V. erwartet morgen vormittags 10 Uhr alle Spielerinnen und Spieler pünktlich und vollständig zum Pflichttraining. — Der Klub veranstaltet am Sonntag, den 4. Mai 1930 sein diesjähriges Leichtathletik-Meeting. Alles Nähere ist aus den Ausschreibungen, die an die einzelnen Vereine gefandt werden, zu erfahren.

Kölner Hauptmarkt

Wiederrum reich beschickt.

Köln, 4. April. Der heutige Hauptmarkt war sehr reich beschickt. Namentlich war das Angebot an Spinat sehr groß, nachdem der Regen das Wachstum gefördert hat. Noch gestern wurden für den Rentner Spinat 18 M. gezahlt; heute früh forderte man 12-15 M. Da große Sendungen Spinat aus der Pfalz hier ankamen, sank der Preis auf 8-10 M. In der Markthalle gab es holl. Spinat, für den man 20 M. forderte; südfanz. Spinat mußte zu jedem Preis verkauft werden, da er nicht mehr einwandfrei war. Der Blumenmarkt nimmt immer größeren Umfang an. Im Großhandel kosteten: Kopfsalat 21-23, Kohlrabi 4-6, junge 18-22, Sellerieknollen bis 30, Meerrettich bis 35, Gurken 55-70 Pf. das Stüd. Grünkohl 8-10, Rosenkohl 23-30, Butterkohl 9-10, Weißkohl 4-5, Rotkohl 12-14, Feldsalat 15-30, Stedrüben 3-5, weiße Rüben 7-10, Karotten 3-4, Möhren 3-5, Rhabarber 30, Zwiebel 3,5 bis 5, Kettensalat 25-30 Pf. das Pfd., Rübsteil 11-13, Petersilien 5-8, Radieschen 8 bis 10, Schwarzwurzeln 12-15, Schnittlauch 6, Maifrüher 10 Pf. das Gebund. Kartoffeln rote Nieren 7, gelbe 5,50-6, Industrie 3,50 bis 4 M. der Rentner. Von Auslandswaren bedangen: holl. Kopfsalat 17-20, franz. 13 bis 15, Blumentohl 48-75, Gurken 60-70 Pf. das Stüd, franz. Spargel 150, junge Erbsen aus Ungar 40-45, russ. Zwiebeln 4, Weißkohl 6-7, Rotkohl 12-15, Wirsing 12-18, Schwarzwurzeln 20-25, Tomaten 40 bis 50 Pf. das Pfd.

Aus dem Geschäftsleben

Um die Berufswahl.

Die Schulentlassungen haben stattgefunden. Viele Eltern beschäftigen sich daher z. Bt. ernstlich mit der Frage, welchen Beruf ihr Sohn oder ihre Tochter ergreifen sollen. Vielfach zeigen sich Neigungen und Anlagen für den kaufmännischen Beruf, aber dann erhebt sich die bange Frage: Ist der kaufmännische Beruf ausreißend, oder herrscht auch dort die allgemeine große Stellungslosigkeit?

Erfreulicherweise geht aus den Veröffentlichungen der Arbeitsämter und Angestelltenverbände hervor, daß für jüngere Berufsanwärter z. Bt. rege Nachfrage herrscht. Besonders nach theoretisch vorgebildeten Kräften nimmt die Nachfrage aus Handelskreisen ständig zu.

Da die Lehrzeit heute vielfach nicht mehr zur guten Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses ausreicht, empfiehlt sich daher vor Eintritt einer kaufmännischen Stellung der Besuch einer Handelsschule, so z. B. der allorts bestehenden Privathandelschulen und kaufmännischen Privatschulen, die ihre Schüler und Schülerinnen in gründlicher und intensiver Arbeit für den kaufmännischen Beruf vorbereiten. Zusammengefaßt sind die staatlich genehmigten und beaufsichtigten Privathandelschulen und kaufmännischen Privatschulen im Verband Deutscher Privathandelschulen, Berlin-Dahlem, Altensteinstr. 51, zu der auch die kaufmännische Privatschule Koblhoff, Köln, Agrippastr. 13 gehört.

Finlandreisen 1930.

Das Finnland-Reisebüro, die Vertretung des „Turistenvereins in Finnland“, hat soeben zwei ausführliche, illustrierte Prospekte herausgegeben, die demjenigen, der im Sommer fern von den Alltags Sorgen Erholung und Anregung in der unberührten Natur des Landes der heißen Nächte und brausenben Stromschnellen sucht, wertvolle Winke und Vorschläge für die Reiseeinteilung geben. Das Büro wird neben den Studien- und Erholungsreisen für kleine Gruppen durch Finnland und Lappland nunmehr auch „volkstümliche Reisen“ veranstalten, die mit allen Bequemlichkeiten zu besonders niedrigen Preisen durchgeführt werden. Die Prospekte sind durch das Finnland-Reisebüro, Berlin W. 50, Passauerstr. 39, kostenlos erhältlich.

Spielplan d. Bühnen-Volks-Bundes

für die Zeit vom 6. bis 15. April 1930.
Dienstag, 8. 20 Uhr Der zerbrochene Krug und In Ewigkeit Amen (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung; 20 Uhr Die Bürger von Calais, Schauspiel des W. B. W. (Kunstverein) Wahlfrei; 20 Uhr 9. Städt. Sinfonie Konzert (Gürzenich) Wahlfrei. Donnerstag, 10. 20 Uhr Studentenfest (Städt. Puppenspiele) Wahlfrei. Montag, 14. 20 Uhr Johannes Passion, Kölner Singakademie (Gürzenich) Wahlfrei. Dienstag, 15. 20 Uhr Die heilige Flamme (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung; 20 Uhr Johannes-Passion, Kölner Singakademie (Gürzenich) Wahlfrei.

Auf vielfachen Wunsch wiederholt die Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes ihre Veranstaltung vom Volksrauertage im Auftrag des Städt. Amtes für Jugendpflege und Lebensübungen am Dienstag, den 8. April im Saale des Kölner Kunstvereins 20 Uhr. Zur Aufführung gelangt „Die Bürger von Calais“, das Spiel eines Volkes von Rudolf Nixt. Karten zu M. 0,25, 0,50 und 0,75 sind zu haben beim Amt für Jugendpflege und Lebensübungen, Rathausplatz 5-7 und bei der Geschäftsstelle des W. B. W. Köln, Nordstr. 31.

Für die Küche

Ohne Fleisch gute und gesunde Küche. Daß reichlicher Fleischgenuss der Gesundheit schadet, wissen heute schon alle Menschen. Viele Hausfrauen möchten auch gerne die viel billigeren und gesünderen fleischlosen Gerichte bevorzugen, wenn ihnen genug Vorschriften für die Herstellung abwechslungsreicher und kräftiger Mahlzeiten ohne Fleisch zur Verfügung stünden. Es ist also gewiss erfreulich, wenn wir heute auf mehr als 200 Kochrezepte für fleischlose Gerichte hinweisen können, die in dem erdichten Kochbuch „Fleischlose Küche“ von Dora Steininger enthalten sind. Schwarzer Verlag, Wien 6, Mariahilferstr. 31, Preis: M. 1.—, geb. 1,50. Das schon ausgestattete Bändchen kann durch jede Buchhandlung oder direkt von obigem Verlage bezogen werden.

„Und was sagt?“
 „Und die Dienerschaft?“
 „Gleich danach!“
 „Dann ging der Letzte derselben fort?“
 „Im halb sieben vielmals.“
 „Und dann kam niemand mehr, bis die Dienerschaft zurückschrie?“
 „Rein.“
 „Dann waren alle wieder zu Hause?“
 „Im elf Uhr!“
 „Suchte jeder gleich seinen Schlaftraum auf?“
 „So viel ich weiß, ja!“
 „An welchem Beerdniss stand die Tote zu der Dienerschaft?“
 „Concil ich weiß, in einem leblich guten.“
 „Geschah nur in einem leblich guten?“
 „Die Dame war sehr eigen, es gab leicht Stornurtheile für Nachlässigkeit.“
 „Kamen solche in den letzten Tagen vor?“
 „Das weiß ich nicht.“

"Was ich dich nicht mehr sehe?"
 "Sowohl! Ich habe mich auf's Neue
 Die Welt besichtigt." —
 „Nun?“
 „Es gab hier heftige Auftritte zwischen Mutter und Sohn.“ Und ein sehr ernstes Gespräch noch dem Geiste der Zeiten her, neben welchem immer hietete, ließ es alle wie ein eisiger Schauer überziehen.
 „Aber,“ sprach er mit einem Lächeln, „ich bin zufrieden, daß die Sache endlich zu einem günstigen Resultat gekommen ist.“
 Der Beamte wollte eben die Lippen zu einer neuen Frage öffnen, als Schritte hinter ihm dieselbe nachdrücklich nach sich zogen.
 „Der junge Herr ist nicht dort, wo ich ihn zu finden hoffte“, meldete der alte Soldat dem Herrn, welcher den Beamten, den eine unbefriedigende Unterredung bei dieser Mitteilung zu beenden schien.

„Hat jemand noch irgend etwas auszulagen?“ fragte er, ihm streifte um sich blühend. „Der Wolfheim,“ merkte er sich diesem zu, die ganze Zeit über, wie aller Welt entriecht, in seinem Geisel geleistet hatte. „Sie wollten mir gütlich erlauben, mehrere Fragen morgen zu stellen. Der Fall scheint mir denn doch sehr verdächtig zu sein.“

Der alte Herr hob müde die Hand.

„Sie Sie wollen“, sagte er. „Um Sie, was Sie für recht halten. Ich bin geschlagen, geschmettert.“

Das — das in meinem Hause!

Und wieder beobachtete er das Weib mit den Händen. Er sah nicht, wie der Gaume sich vor ihm verbogte wie er das das Glimmer verließ, verfolgt von dem alten Geiste.

„Durchsucht das Haus auf das peinlichste,“ rann-
 et diesem, draußen angelangt, zu. „Seht auch
 Tieren nach! Ich habe keine Zeit zu verlieren. Mit-
 telt ein Bediente gekommen, ein grauenhafter Gebeute.
 Der alte Diener unflämmerne Trampfnuß des Be-
 anten Mm.
 „Sie — haben — doch — nicht — etwa —
 den jungen Goldfelm —“
 Er vollendete nicht. Es war ihm beschämlich, als
 habe ihm der Mm, als sollte ihn in der nächsten
 Sekunde der Schlag treffen.
 Der Bediente legte seine Hand fest auf seine Schul-
 ter. „Mutter,“ sagte er, „sprechen Sie die Wahrheit
 hören Sie es mir möglich.“
 Der Grundpater erblickte so furchtbar, daß es seinen

Worte ihm noch bedurfte. „Er ist in jegliche Weise
schon gerathen,“ rammelte er, „er war einst so gut,
so gerechtfertigt, so, Herr, — einem alten Manne brüht
das Herz über den Jammer —
Der Meante umfloß die Kinte des Dieners mit
faß eifertern Stund. Die Rechte hatte derselbe abge-
ben, den gelegt. „Zur, was ich euch, gesagt!“ sprach
er heftig. „Die Pflicht geht über alles!“
Solche Schritte, das Gausor schlug dumpf hinter
ihm zu. Dem alten Manne fiel die Hand bleicher
den Augen und ättern fast er auf die Knie.
„Zeitiger, grundstürzer Welt,“ stöhnte er, „Hilf, daß
es ein Trug sei, ein gauenhafter, aber doch nur
ein Trug!“

(Fortsetzung folgt).

Bon Peter Dörfle

25.

umh

For h

10

fter

... well ...

for

© 1991